

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

282 (3.12.1951)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreis: die 6-spaltige Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 3.) (Tel. aufgeb. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

8./52. Jahrgang

Montag, den 3. Dezember 1951

Nr. 282

Adenauer wird in Straßburg sprechen

Vorbereitung des „Grünen Plans“ - Bonn stimmt Auswanderungsplan zu

Straßburg (UP). Bundeskanzler Dr. Adenauer wird am 10. Dezember vor dem Straßburger Europa-Parlament eine bedeutsame Erklärung abgeben.

Der Bundeskanzler wird sich — wie angekündigt — nach seiner Rückkehr von England nach Straßburg begeben, wo er mit den Außenministern Italiens, Frankreichs, Norwegens und Belgiens zusammentreffen und vor der Beratenden Versammlung des Europa-Rates eine wichtige Rede halten wird.

Die Außenminister der im Europa-Rat vertretenen Staaten sind vom Straßburger Parlament mit knapper Mehrheit aufgefordert worden, eine Expertenkonferenz zur Vorbereitung eines Schumanplanes der Landwirtschaft einzuberufen. Bei der Abstimmung über eine entsprechende Empfehlung sprachen sich die Vertreter der Bonner Koalitionsparteien dafür, die SPD-Delegationen dagegen aus. Auch die britischen und skandinavischen Abgeordneten stimmten gegen die Empfehlung oder enthielten sich der Stimme. Die von der Mehrheit der Beratenden Versammlung geforderte Sachverständigen-Konferenz soll einen Vertragsentwurf für die Bildung einer europäischen Landwirtschaftsunion, einen sogenannten „Grünen Plan“ ausarbeiten. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Heinrich Gernat hatte diesem Plan in einer Rede vor dem Straßburger Parlament im Namen der Regierungsparteien schon seine Zustimmung gegeben.

Die Bundesrepublik und elf weitere Staaten haben auf der in Zürich stattfindenden Auswanderungskonferenz dem von den USA vorgelegten Plan zugestimmt. Dieser sieht die Ansiedlung von 115 000 Europäern in über-

seeischen Gebieten während des kommenden Jahres vor. Wie der Vorsitzende der Konferenz, der Belgier Leemans, mitteilte, wird erwartet, daß die meisten an der Konferenz teilnehmenden Staaten ebenfalls den Plan gutheißen werden. Neben Deutschland haben ihn bisher bereits Belgien, die Schweiz, Italien, Holland, die USA, Österreich, Brasilien, Kanada, Australien, Frankreich und Griechenland akzeptiert.

**Noch nie dagewesene Reparationen
Bereits 50 bis 70 Milliarden geleistet —
Scharfe Rede Schumachers**

Bonn (UP). Deutschland habe bisher bereits 50 bis 70 Milliarden DM Reparationen geleistet und trotzdem verlangten die Alliierten noch eine Regelung der Reparationsfrage, erklärte Dr. Schumacher in Bonn auf einer Tagung sozialdemokratischer Journalisten und Verleger. Eine solche Reparationsleistung sei „in der Geschichte der Menschheit noch nicht dagewesen“.

Die Alliierten verlangten, daß die „Tatbestände und Tendenzen der alliierten Besatzungspolitik in deutschen Gesetzen niedergelegt würden.“ Dazu gehörten unter anderem die Dekartellisierung, die Wiedergutmachung, die Frage der Anerkennung der Nürnberger Urteile und die Festlegung gewisser wirtschaftlicher Beschränkungen. Wie könne die Regierung da noch von Erfolgen reden, fragte Dr. Schumacher. Er forderte die Bundesregierung auf, die Ergebnisse der Pariser Verhandlungen des Bundeskanzlers mit den drei westalliierten Außenministern zu ver-

öffentlichen, in dem in Paris ausgegebenen Kommuniqué stehe jedenfalls nichts von deutscher Souveränität.

Die Meinung der USA

In Kreisen der amerikanischen Regierung ist man nach Informationen aus Washington der Ansicht, daß die zur Zeit noch hinter verschlossenen Türen ausgetragenen Meinungsverhandlungen über den Umfang einer finanziellen Beteiligung Westdeutschlands an der westlichen Aufrüstung wahrscheinlich im kommenden Frühjahr ihren Höhepunkt erreichen werden. Zu diesem Zeitpunkt wird man sich im Bundestag über diese Frage zu entscheiden haben.

Bundesfinanzminister Schäffer hat als Höchstgrenze 8 Milliarden DM genannt, während der bisherige stellvertretende US-Hochkommissar Buttenwieser sagte, seiner Ansicht nach könne Westdeutschland rund 13 Milliarden DM aufrüsten. Die von Buttenwieser genannte Zahl wird von zuständigen Kreisen in Washington als Maximum bezeichnet. Von der gleichen Seite wird erklärt, daß die Hochkommissare einen Betrag um 11,5 Milliarden DM in Aussicht genommen haben.



Die Beratende Versammlung des Europa-Rates setzte in Straßburg ihre im Mai unterbrochene Arbeit fort. Unser Bild zeigt den britischen Innenminister Sir David Maxwell-Fyfe (rechts) im Gespräch mit dem norwegischen Delegierten Smitt Ingebreten.

London erwartet den Bundeskanzler

Adenauer trifft Montagmittag ein - Ausführliches Besprechungsprogramm

London (UP). Bundeskanzler Dr. Adenauer trifft am Montag in London ein, wo er mit der britischen Regierung die beiderseitigen Beziehungen und das Verhältnis der Bundesrepublik zu den Westmächten besprechen wird.

Um die Mittagszeit wird Dr. Adenauer zu seinem fünfjährigen Staatsbesuch in der britischen Hauptstadt erwartet. Außer den Unterredungen mit Ministerpräsident Churchill, Außenminister Eden und mehreren maßgebenden Politikern stehen eine Audienz bei König Georg, eine Besichtigungsfahrt durch London, drei Ansprachen und eine Anzahl von Empfängen auf dem Programm.

Offiziell ist der Besuch Adenauers in London die Antwort auf den Besuch, den der bisherige Außenminister Morrison zu Beginn dieses Jahres Westdeutschland abstattete. Die Besprechungen mit Churchill und Eden sollen einen freimütigen Gedankenaustausch über die gegenwärtige Weltlage im allgemeinen und die Position Westdeutschlands und dessen Beteiligung an der gemeinsamen Verteidigung im besonderen einschließen.

Dr. Adenauer dürfte in London versuchen, die Verhandlungen über die Ablosung des Besatzungsstatuts durch einen Generalvertrag und die Zusatzabkommen zu beschleunigen und noch bestehende Hindernisse auszuräumen. Ferner soll er beabsichtigen, die Frage der verurteilten deutschen „Kriegsverbrecher“ aufzuwerfen. Es ist auch möglich, daß er Churchill zu einem Besuch nach Deutschland einladen wird.

Für die Reise nach England hat der britische Hochkommissar Sir Ivone Kirkpatrick sein Flugzeug zur Verfügung gestellt. Vom Flughafen Northolt wird Dr. Adenauer sich nach dem Claridge-Hotel begeben und anschließend Churchill und Eden Besuche abstaten. Abends wird er an einem Empfang in der Westminster Hall teilnehmen und dort Mitglieder der deutschen Kolonie in London begrüßen.

Ein Interview

Die britische Zeitung „News Chronicle“ veröffentlichte ein Interview mit Bundeskanzler Adenauer, das sich in erster Linie mit dem Problem eines friedlichen Nebeneinanderlebens von Ost und West befaßt. Der Kanzler meinte, ein solches „Nebeneinanderleben“ sei durchaus möglich, doch habe der vom Osten inspirierte Kalte Krieg bisher nicht die notwendigen Voraussetzungen dafür geschaffen. Was Deutschland betreffe, könne im Augenblick von einer „friedlichen Koexistenz“ keine Rede sein, solange der Krieger versuche, auf deutschem Boden, gegen den Willen des Volkes, ein kommunistisches Regime zu errichten. Wenn das militärische Ungleichverhältnis zwischen Ost und West — entweder durch eine Bewaffnung des Westens oder durch eine unter Kontrolle stehende Abrüstung des Ostens — beseitigt sei, dann würden dadurch die Voraussetzungen für eine diplomatische Offensive geschaffen, die möglicherweise zu normalen Beziehungen führen könnte.

Die Frage, ob eine Aufrüstung Deutschlands eine unnötige Provokation gegenüber den Sowjetrussen und ein Grund für dauernde Spannungen zwischen den Westmächten sei, beantwortete er mit der Vermutung, daß die-

ses Argument von den sowjetischen Propagandisten selbst in Umlauf gesetzt worden sei. Ob sich die Politik im Krieger für Krieg oder Frieden entscheiden, hänge nicht von dem Beitrag eines sehr beschränkten deutschen Kontingentes für eine europäische Streitmacht ab, deren ganze militärische und politische Konzeption aggressive Zwecke vollkommen ausschleide. Der Kanzler wiederholte in diesem Zusammenhang, daß eine Vereinigung Europas ohne die Bundesrepublik unmöglich sei, dies sei auch der Grund, warum Sowjetrußland mit allen Mitteln versuche, den Beitritt Westdeutschlands in die europäische Verteidigungsgemeinschaft zu verhindern.

Die Deutschen wollen Weltluft atmen

Elementarschule für den Verkehr mit dem Ausland - Heuss vor dem Institut für Auslandsbeziehungen

Stuttgart (ZSH). Die Problematik der Stellung des Deutschen im Ausland und die Beziehungen Deutschlands zu seiner Umwelt waren die Themen, die Bundespräsident Heuss in einer Festrede auf der Jahrestagung des „Instituts für Auslandsbeziehungen“ am Sonntag im Stuttgarter Staatstheater erörterte.

Der Bundespräsident gestand dem neuen Institut zu, daß es unter den gegebenen Bedingungen schwer sei, einen neuen Beginn zu finden, um ein „Umschlagplatz“ zu werden, der Ausländer geistig betreue und die Deutschen für die Wanderung in die Welt berate. Dabei sei es vor allem wichtig, den Deutschen die innere Sicherheit und den erforderlichen Takt für das Gespräch mit dem Ausland zu geben. „Schaffen Sie eine Elementarschule für den Verkehr mit dem Ausland“, rief Heuss aus.

In bewundernswürdiger Einmütigkeit hätten die alten Parteien in der Weimarer Republik die inneren deutschen Konflikte nicht in die Welt hinaus, nicht in das ausländische Deutschum getragen. Erst mit dem Nationalsozialismus habe die Zellenbildung im Ausland begonnen. Der Bundespräsident erinnerte daran, daß er am 11. Mai 1932 im Reichstag Hermann Göring entgegengehalten habe, daß die Rassenpolitik sich einmal gegen die Deutschen im Ausland auswirken werde. Für die Auslandsdeutschen möge es nun die im Baltikum, die Siebenbürger Sachsen oder die Donauschwaben gewesen sein, sei der Kirchturm nicht das Sinnbild der Enge, sondern des Volkstums gewesen. Der lutherischen Bibel und dem Maßstab von Schott sei es zu verdanken, daß sich das Deutschum im Ausland erhalten habe.

Heuss wies in diesem Zusammenhang auf die Rezeptionsfähigkeit der Deutschen hin, durch die der ausländische Dichter in Deutschland eher begriffen werde als der deutsche Geistesheiß im Ausland. Der deutsche Wunsch, „Weltluft“ zu stören, dürfe sich aber nicht darin erschöpfen, daß man in Deutschland nur amerikanische, englische und französische Theaterstücke spiele. Die Weltluft müsse aus allen Richtungen wehen, einschließlich dem Osten, der mit den Werken von Tolstoj und

Dostojewski seiner Ansicht nach der Welt die größten epischen Leistungen geschenkt habe. Als besonders wichtige Aufgabe bezeichnete er der Bundespräsident, sich mit den deutschen Emigranten der letzten Jahrzehnte im Ausland zu beschäftigen. Gleichzeitig warnte er das Institut jedoch vor den deutschen Abenteuerern im Ausland, die das Werk der Heimat schmälerten, weil sie nicht in der Lage seien, Deutschland würdig zu vertreten. Als „Schlichter seines Wappens“ empfahl Professor Heuss dem Institut die beiden großen Schwaben Friedrich List und Max Eyth, die in der Welt und in der Heimat als würdige Repräsentanten des deutschen Geistes gewirkt hätten.

Der Vorsitzende des Instituts, Professor Dr. Erbe, Tübingen, betonte in seiner Begrüßungsansprache, das Institut sei davon überzeugt, daß Glück und Gedeihen eines Volkes auf dem friedlichen Umgang mit anderen Nationen beruht; deshalb stelle es sich in den Dienst internationaler Verständigung. Es sage allen veralteten Formen des Nationalitätenkampfes und der einseitigen Kulturpropaganda ab. Das Abendland umfasse nicht nur ein einziges Volk, sondern alle Völker. Der Auslandsdeutsche dürfe nicht mehr Sendbote einer kollektiven nationalistischen Mystik sein, sondern Mittler zwischen dem Staatsvolk der Fremde und der Heimat, ein Weltbürger ohne Weltschmerz und ohne Minderwertigkeitskomplexe.

Der Festakt, der vom Württembergischen Staatsorchester mit der D-dur-Ouvertüre von Georg Friedrich Händel eingeleitet worden war, klang mit der Ouvertüre zu „Benvenuto Cellini“ von Hector Berlioz aus.

Auf der vorausgegangenen Arbeitstagung setzte sich der wissenschaftliche Beirat dafür ein, daß sich das Institut der Archivgüter und der volkskundlich wertvollen Erinnerungsstücke der Landmannschaften annehme, ebe diese einmaligen Quellen und Zeugnisse deutscher Geschichte zugrunde gehen. Ferner empfahl er, ein bibliographisches Werk zu schaffen, das große schöpferische Persönlichkeiten darstellen soll, die sich um die Beziehungen zwischen dem deutschen Volk und anderen Nationen besondere Verdienste erworben haben.

Sozial, deutsch und konservativ

Von Bundesminister Heinrich Heilwege

Wer nach 1945 in das deutsche Volk, in seine Werkstätten und Heime, in die Gefängnisse und Internierungslager hineinhorchen konnte, empfand mit Bestürzung die völlige Gleichgültigkeit gegenüber allem politischen Geschehen. Stärker als die von außen wirkende Siegergewalt mußte diese innere Zersetzung aller Werte, die als Gemisch von Selbstsucht und Teilnahmslosigkeit daherkam, jeden Patriotischen erschrecken. Ja, der Patriotismus selbst galt als verdächtig und verpönt. Die Entwurzelung, Entrechtung, Diffamierung von Millionen bester deutscher Menschen öffnete das Tor für eine Haltung des Protestes, die im Fortgang der Ereignisse zwangsläufig zu einem neuen Radikalismus führen mußte.

Diese innere Labilität, die einer außenpolitischen Gefahrenlage ersten Ranges entsprach, hätte alle verantwortlichen Politiker zum Maßhalten zwingen sollen. Aber das Gegenteil trat ein. Vergeltungsdrang und Hachejustiz triumphierten zunächst über den gesunden Menschenverstand. Das Band zwischen Vergangenheit und Zukunft des deutschen Volkes wurde roh und leichtfertig zerrissen. Die politischen Parteien suchten ihre Zuflucht bei blässen Ideologien, die durch den Schritt der Geschichte längst überholt sind. Aus Angst vor dem Teufel ließen sie Beelzebub in die politische Arena ein. Mit dem Personal von 1930 glaubten sie die Probleme von 1950 lösen zu können. Sogar der Kommunismus war, weil er sich „demokratisch“ zu geben verstand, salonfähig geworden. Die Politik wirkte aus dem „Anti“-Bewußtsein. In der Sowjetunion erlebten wir ein schauerliches Beispiel seiner Verwirklichung.

Allein die Deutsche Partei hat vor einer solchen Gefahr von jeher gewarnt. Wenn jetzt das Stimmungspendel zurückschlägt, wenn ein Wiedererwachen des staatsbürgerlichen Bewußtseins und der geschichtlichen Kontinuität sich ankündigt, wenn der Ruf laut wird nach echter Autorität im Staats- und Wirtschaftsleben, dann kann die Deutsche Partei beanspruchen, daß sie zu den Schrittmachern dieser Entwicklung gehört. Die gegenwärtige Krise des Parlamentarismus und damit der Demokratie, die aus Parteienverdrossenheit zur Staatsverdrossenheit überhaupt umschlagen kann, läßt sich überwinden, wenn die Verantwortlichen an der Welle verständlicher Kritik, die mit dem Suchen nach Erneuerung verbunden ist, nicht selbstherrlich vorbeiziehen.

Es ist angesichts der Empfindlichkeit unserer Politik schon als Gewinn zu buchen, daß die zur Sammlung rufenden Vertriebenen, Mittelständler und ehemaligen Soldaten, indem sie die Protesthaltung weifester Volkskreise verkörpern, nicht im revolutionären Gewande auf der politischen Bühne erscheinen. Ich bin überzeugt, daß es sich bei dem Neuen, von Randerscheinungen abgesehen, nicht um bürgerliche Reaktion oder um reaktionären Faschismus handelt. Nur Phantasten können in unserer Lage von einem revolutionären Aufstand träumen, und nur Böswillige erblicken in jedem neuen Gedanken ein Zeichen von Reaktion oder Neofaschismus. Das deutsche Volk will verpflichtende Programme, geistige Kraftfelder, überbrückende Gemeinschaft und echte Autorität. Es will die Verbindung von sauberer Tradition und sozialem Fortschritt. Es will ohne Hintergedanken den Dreiklang von Heimat, Deutschland und Europa. Nur wenn die politischen Parteien für diese Forderungen blind wären, müßte sich die Haltung des Protestes in einem neuen Radikalismus entladen, der ohne Besinnung irgendeinem politischen Führerwillen verfallen würde.

Die Deutsche Partei — das will ihr Name besagen — ist in ihrer inneren Struktur so vielfältig wie das deutsche Volk in seiner berufständischen, politischen und stammesmäßigen Gliederung. Bei uns wird niemand über den Leisten geschlagen, niemand nach einer Denkschablone genormt. Unsere Einstellung ist sozial, aber nicht sozialistisch; national, aber nicht nationalistisch; konservativ, aber nicht reaktionär; christlich, aber nicht kirchlich. Ohne zwischen Mensch und Mensch ideologische Schranken aufzurichten oder im Verhältnis der Interessengruppen zueinander machtpolitischen Geleiten nachzugeben, streben wir aus der Vielfalt immer zum Ganzen. Wir bezeichnen aber sehr wohl die Grenze, auch in unseren eigenen Reihen, wo die freibeiwillige Vielfalt zur Zersplitterung der Kräfte und das ganzheitliche Ordnungsverlangen zur Totalität auszuarten drohen. An dieser Grenze scheiden wir uns von den Parteien, die dem politischen Bild des 19. Jahrhunderts verhaftet sind. An dieser Grenze halten wir auch Wacht gegenüber allen Kräften von rechts und links, die auf Errichtung eines neuen kollektiven Massenstaates ausgehen.

Maß und reale Schau sind nötig
Heuss sprach über die Wirtschaft in Württemberg-Baden

Stuttgart (ZSH). Die wirtschaftliche und industrielle Entwicklung im deutschen Südwesten waren das Thema eines Vortrages, den Bundespräsident Heuss auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handwerkskammern von Württemberg-Baden am Samstag in Stuttgart hielt. Maßhalten und Nüchternheit, so führte er dabei u. a. aus, seien von jeher die tragenden Elemente der Wirtschaft in Württemberg und Baden gewesen. Ihre erstaunlichen Leistungen hätten jedoch nicht vollbracht werden können, ohne eine Arbeiterschaft, die nicht nur auf die Erhaltung ihrer Arbeitsplätze bedacht sei, sondern in stolzem Bewußtsein ihres eigenen Könnens und auf den Ruf ihrer Betriebe ihr Bestes gebe.

Der Bundespräsident unterstrich die Bedeutung der Technischen Hochschulen in Karlsruhe und Stuttgart. Es sei eine Verpflichtung des gesamten deutschen Volkes, die wissenschaftliche Forschung als ein zentrales Lebensproblem zu begreifen und zu fördern. Die Pflege des Nachwuchses in den Lehrwerkstätten und beruflichen Fachschulen verdiene ebenfalls stärkste Beachtung. Auch in einer Zeit der Serienfabrikation und Typisierung dürfe man in Württemberg nie vergessen, daß für dieses Land der gelehrte Arbeiter, der lohnintensiv Qualitätsarbeit verrichte, Voraussetzung des Arbeitsplatzes schlechthin sei. Professor Heuss warnte aber vor der Gefahr der Selbstüberschätzung. „Bleiben wir nüchtern“, rief er seinen Zuhörern zu. „Neben Wagemut und Selbstvertrauen sollten Maß und reale Schau inneres Gesetz des Landes bleiben.“

Die soziale und politische Verantwortung des Unternehmers erläuterte der unabhängige Bundestagsabgeordnete Richard Freudenberg, der es als erste Sorge des Unternehmers in seiner Funktion als Treuhänder des Volksgutes bezeichnete, dem Arbeitsplatz seiner Arbeitnehmer zu erhalten. Ebenso wichtig wie die Fragen von Lohn und Gehalt sei für den verantwortungsbewußten Unternehmer, die richtige menschliche Einstellung zu seinen Arbeitern zu finden. Auch auf sozialpolitischem Gebiet müsse ihm ein gewisses Maß an freier Initiative belassen werden. Ein Unternehmer, der sich scheue, mit seinen Arbeitern über die Sorgen und Schwierigkeiten des Betriebes zu sprechen, sei fehl am Platz. Der Arbeiter habe ein Recht, über das Wohl und Wehe des Betriebes mitgehört zu werden. Freudenberg warnte jedoch davor, diese Zusammenarbeit von Unternehmer und Arbeiter in das Korsett von Gesetzesparagrafen einzuspannen.

Reuter drängt zu Beratungen
McCloy in Berlin — Krise im Ostzonen-Industrieministerium

Berlin (UP). Der Berliner Bürgermeister Reuter forderte in einer Rundfunkansprache erneut eine „ganz einfache, klare, präzise Formel“ für gesamtdeutsche Wahlen zu einer Nationalversammlung. „Ich bedaure sehr, daß wir in Deutschland so wenig Zeit für unsere eigenen wichtigen Aufgaben haben. Der Herr Bundeskanzler führt nach Straßburg, und die Beratungen der Ausschüsse des Bundestages, die sich mit unseren Vorschlägen befassen müssen, werden infolgedessen erst stattfinden können, wenn der Herr Bundeskanzler wieder zu sich ist. Er hat mir mitgeteilt, daß der erste Termin, an dem eine solche Beratung stattfinden könne, der 14. Dezember sein wird.“ In diesem Zusammenhang betonte Reuter, daß jede Wahlordnung für gesamtdeutsche Wahlen die Unterstützung der Großmächte genießen müsse.

Hochkommissar McCloy, der zur Zeit in Berlin weilte, wird mit Bürgermeister Reuter unter anderem über die Lage im Interzonenhandel sprechen.

Der Amtsbereich des Ministers für Schwerindustrie in der Sowjetzone, Fritz Seibmann (SED), ist jetzt erneut wesentlich eingengt worden, nachdem seine Partei ihn wiederholt wegen mangelnder Wirtschaftlichkeit der Schwerindustrie sowie ausgedehnter Fehlinvestitionen angegriffen hatte. Seibmann unterzieht jetzt nur noch ein „Ministerium für Hüttenwesen und Erzbau“. Die Hauptverwaltung Kohle, Chemie sowie Steine und Erden sind zu selbständigen Staatssekretariaten umgewandelt worden.

Zwischen der Sowjetzone und der Tschechoslowakei ist ein Waren- und Zahlungsabkommen für die Zeit von 1952 bis 1955 unterzeichnet worden. Die Tschechoslowakei soll vor allem Koks, Walzwerk-Erzeugnisse, Maschinen und chemische Grundstoffe liefern. Dafür erhält sie aus der Sowjetzone in erster Linie Werkzeugmaschinen, Gruben-ausrüstungen sowie Erzeugnisse der Feinmechanik und Optik.

Sowjetischer Uran-Spezialist geflohen

Einer der führenden Spezialisten des sowjetischen Uranbergbaus in Deutschland, der Geologe, Stalinpreisträger und Oberstleutnant Fedja Nikolajewitsch Astapchow, ist nach einer abenteuerlichen Flucht aus Aus im Erzgebirge in Westberlin eingetroffen. Astapchow wurde von dort nach einem geheimgehaltenen Ort in Westeuropa gebracht. Er war Chef-Geologe der sogenannten Wis-muth-AG, die im Erzgebirge den gesamten Uranbergbau kontrolliert. Er soll für die Planung im Uranbergbau verantwortlich und seit 1947 Hauptverbindungssoffizier zwischen der Sowjetregierung in Moskau und der Wis-muth-AG gewesen sein. Unmittelbar nach seinem Verschwinden sei die Planungskommission von Chemnitz in die Tschechoslo-wakei verlegt worden.

König Gustaf von Schweden wird am 10. Dezember den neuen Nobelpreisträger für Literatur, Medizin, Chemie und Physik ihre Ehrenurkunden überreichen.

Finnland wird mit Rotchina diplomatische Beziehungen aufnehmen. Der bisherige Gesandte in Ottawa, Toivola, wird am 1. März 1952 sein neues Amt in Peking antreten.

Der syrische Staatspräsident Haschem el Atassi hat sein Amt niedergelegt. Oberstleu-tant Schischakly übernahm die Funktionen des Staatschefs und löste das Parlament auf.

Die Ziele der Deutschen Partei

Dritter Bundesparteitag in Kassel

Kassel (UP). Der dritte Bundesparteitag der Deutschen Partei, der am Wochenende in Kassel stattfand, war eine Demonstration für den konservativen Gedankens in der Politik. Im Mittelpunkt stand der Delegierten-versammlung stand der Rechenschaftsbericht des Parteivorsitzenden, Bundesminister Hellwege, der bei dieser Gelegenheit das Programm der DP neu präziserte. In dem mit schwarz-weiß-roten Fahnen, den Farben der Bundesrepublik und der norddeutschen Länder geschmückten Saal des Kasseler Friedenhofes hob Hellwege hervor, daß alle politischen Gruppen, die seit 1948 mit ähnlichen Absichten wie die DP entstanden seien, wieder zusammengebrochen oder „unterwandert“ worden sind. Die Deutsche Partei habe dagegen den Wettlauf um die Massen verschmäht und sei unabhängig und frei von „politischen Hasardeuren“ geblieben. Das deutsche Volk werde daher bei der DP den moralischen Rückhalt finden, den es suche. Besonderes Gewicht legte Hellwege auf die Feststellung, daß seine Partei alle Ursachen habe, mit den Soldatenverbänden, Heimatvertriebenen-Organisationen und Unternehmervereinigungen engste Verbindung zu halten. Für die Wirtschaft sieht die Deutsche Partei nach Hellweges Ausführungen Gewinnbeteiligung und Mitunternehmertum als tragbare Lösung an, um dem „Machtstreben gewisser Organisationen“ zuvorzukommen.

Breiten Raum nahm ein Bericht des aus Straßburg zurückgekehrten DP-Bundestags-abgeordneten Dr. von Merkatz ein, der davor warnte, in der Arbeit des Europa-Rates einen Mißerfolg zu sehen. Das vereinigte Europa sei „der solide Prozeß einer sehr, sehr schweren Geburt“. Er sei dafür, die atlantische Gemeinschaft noch vor der kontinental-europäi-schen zu verwirklichen, weil dies schneller möglich sei und den Frieden besser sichern helfe.

Der Parteitag wurde mit einer öffentlichen Kundgebung abgeschlossen. Von Parademärschen des Kaiserreichs eingeleitet und von Mitgliedern des „Bundes junger Deutscher“ in schwarzen Hemden und weißen Fangschürzen flankiert, appellierte Bundesverkehrsminister Dr. Seeborn an die Zuhörer „deutsch zu sein um der deutschen Aufgabe willen“. Die Versammlungsteilnehmer sangen zum Schluß die erste Strophe des Deutschlandliedes.

Kommunisten-Tumulte bei Friefelner

Köln (UP). Zu Tumulten zwischen Kommunisten, Angehörigen des VDS und Polizei kam es bei einer Kundgebung des VDS in Köln, auf der Generaloberst a. D. Friefelner sprach. Kommunistische Gruppen, die sich im Saal verteilten hatten, riefen zu Beginn der Veranstaltung kommunistische Kampfsparolen aus und warfen Flugzettel. Es kam zu Zusammenstößen, wobei die Polizei, nachdem sie von den Kommunisten tödlich angegriffen worden war, von den Gummiknüppeln Gebrauch machte. Acht Kommunisten wurden vorübergehend festgenommen und später wieder freigelassen.

Friefelner wies in seiner Ansprache den gegen ihn erhobenen Vorwurf eines „politischen Generals“ zurück, bezeichnete es aber als selbstverständlich, daß ihn der Kampf um Gerechtigkeit für die ehemaligen Soldaten, Witwen und Hinterbliebenen mit der politischen Sphäre in Berührung bringe. Bezüglich eines eventuellen Wehrbeitrags erklärte er, es sei erforderlich, sich zur Notwehr zu

formieren, man wolle aber diesmal nicht die Rechnung ohne den Wirt machen und verlange daher vorher Garantien, wozu unter anderem gehörten: die absolute Gleichberechtigung, die Bereitschaft auch aller anderen in der Europa-Armee vertretenen Nationen, einen angemessenen Blutzoll im Kriegsfall zu leisten, die Ausstattung mit allen notwendigen Kampf- und Versorgungsmitteln im Kriegs-falle und der volle Einsatz der anderen Nationen bei einer eventuellen Verteidigung Deutschlands. Für die Leitung der deutschen Verbände verlangte Friefelner ein „Führer-kollegium“, das sich „aus Kerlen und nicht aus Nietens zusammensetzt“.

Nach der Kundgebung wurden die Versamm-lungsteilnehmer vor dem Versammlungslokal von Kommunisten als „Verbrecher, Schweine und Militaristen“ bezeichnet.

Lehr kündigt Enthüllungen über die KPD an
Die Gefahr von links — Parteien-Anträge im Bundestag

Bonn (UP). Bundesminister Dr. Lehr kündigte an, daß er Anfang Dezember in Ham-burg umfangreiche Ausführungen über das Thema „Was kostet die KPD und woher be-kommt sie ihre Gelder“ machen werde. Dr. Lehr, der versicherte, daß es sich dabei um völlig neue Tatsachen und bisher der Öffent-lichkeit nicht zugänglich gemachtes Material handeln werde, betonte, daß dann erst der Bevölkerung die Größe der Gefahr offenbar werde, die ihr durch diese Partei drohe. Die

Gefahr von links sei weitaus größer, als die von rechts.

Der Bremer Senatpräsident Kaisen protestierte erneut gegen die beabsichtigte Bom-bardierung des Großen Knechtandes. Kaisen schlug stattdessen vor, die Angelegenheit zur endgültigen Entscheidung vor ein interna-tionales Gremium zu bringen.

Die Deutsche Partei hat dem Bundestag einen Antrag eingereicht, wonach die Bun-desregierung ersucht werden soll, mit den Hochkommissaren zu vereinbaren, daß Ange-hörige der alliierten Truppen keine Haus-suchungen mehr vornehmen dürfen, es sei denn nach deutschem Recht und in Begleitung deutscher Beamter.

Von der Regierungskoalition wurde dem Bundestag ein neuer Gesetzentwurf über die Errichtung der „Bundesanstalt für Arbeits-vermittlung und Arbeitslosenversicherung“ zugeleitet. Er sieht vor, daß der Präsident der Bundesanstalt, die Präsidenten der Landes-arbeitsämter sowie ihre Stellvertreter auf Vorschlag der Bundesregierung von Bundes-präsidenten ernannt werden. Die bei den Arbeitsämtern beschäftigten Beamten sollen mit Wirkung vom 1. Oktober 1951 von der Bun-desanstalt übernommen werden; sie gelten jedoch bis zu ihrer endgültigen Übernahme, die innerhalb eines Jahres bei fehlender fachlicher Eignung abgelehnt werden kann, nur als zur Dienstleistung bei der Bundes-anstalt herangezogene Personen. Nicht über-nommene Beamte können in den Ruhe- oder Wartestand versetzt werden. Bei Beamten, Angestellten und Arbeitern, die am 8. April 1945 einem Arbeitsamt angehörten, aus ande-ren als beamtenrechtlichen Gründen aus-geschieden und bisher nicht wieder entsprechend verwendet worden sind, übernimmt die Bun-desanstalt die Obliegenheiten des Diensther-rens bezüglich des früheren Beamtenverhält-nisses.

Räumung nordkoreanischer Inseln

Kompromißvorschlag der UN — Nonnen in Kanton verurteilt

Seoul (UP). Der allgemeine Optimismus über eine Einstellung der Kampfhandlungen in Korea ist verfliegen. Die Kommuniqué der UN-Delegation tragen wieder das stereo-type Kennzeichen „keine Fortschritte erzielt“. Um die Gegenseite zu einer nachgiebigen Haltung zu bewegen, unterbreitete der ame-rikanische Delegierte Vizeadmiral Joy einen Kompromißvorschlag. Danach erklären sich die UN-Streitkräfte bereit, die Küste der nordkoreanischen Inseln gegen die Inseln zu räumen und den Kommunisten zu überlassen. General Nam Ji hatte auf einer der letzten Sitzungen festgestellt, daß diese in alliierter Hand befindlichen Inseln „ein Dorn im Fleische“ der koreanischen „Volksrepublik“ seien.

Die Kommunisten unternahmen im Schutz der Dunkelheit am Sonntag abend sechs An-griffe, von denen vier glatt abgewiesen wurden. An zwei Stellen der schneebedeckten Front gelang es ihnen, Hügelstellungen süd-östlich Pyonyang und bei Kumsong zu be-setzen. Zwei Stunden später wurden sie bei Pyonyang wieder vertrieben. Südwestlich Kumsong konnten die Kommunisten ihre neue Stellung behaupten.

Fünf katholische Nonnen eines kanadischen Ordens wurden bei einem Schaufprozess in Kanton des Mordes und der Vernachlässigung von 2100 Waisenkindern schuldig befunden. Die Sitzung des Volksgerichtshofes wurde durch den Rundfunk übertragen. Wegen atmosphärischer Störungen war die Verkün-

dung des Strafmaßes nicht verständlich. Acht Zeugen, sieben davon Frauen, hatten ausge-sagt, daß ihre Kinder in dem von den Nonnen betreuten Waisenhaus durch unsachgemäße Pflege gestorben seien. Trotzdem habe man sie gezwungen, weiterhin Unterhaltsgeld für die Kinder zu bezahlen.

576 Agenten der chinesischen Kommunisten und kommunistische Mitläufer haben sich nach einer Mitteilung des Provinzhauptquar-tiers für die Erhaltung des Friedens inner-halb der vergangenen 70 Tage der Formosa-Regierung gestellt.

König Pumphon zurückgekehrt

Bangkok (UP). Der junge König Pumo-phon Aduldet von Thailand und Königin Sirikit kehrten am Sonntag nachmittag von ihrer Europa-Reise heim. Sie wurden von einer riesigen Menschenmenge freudig be-grüßt. Der König hielt eine kurze Ansprache, in der er sein Volk zur Einigkeit und zur Arbeit für den Fortschritt und Wohlstand des Landes ermahnte.

Der nach dem Putsch gebildete militärische Rat will mit eisernem Besen Korruption und kommunistischen Untrieben ein Ende ma-chen. Die Militärjunta setzt sich aus drei Admiralen, drei Armeegeneralen und drei hohen Offizieren der Luftstreitkräfte zusam-men. Die Presse steht unter Zensur. Das Parlament ist aufgelöst. Die Militärmacht-haber versichern, sie würden die verfas-sungsmäßige Monarchie und die pro-westliche Außenpolitik beibehalten.

Regierungsbildung in Teheran

Iran will Tanker kaufen — Anerkennung Faruks

Teheran (UP). Ministerpräsident Mossa-deg hat sein Kabinett umgebildet. Der ehe-malige Innenminister Schamseddin wurde zum Justizminister ernannt. Der bisherige Arbeitsminister Teymoor, wurde Innenmin-ister. Der Generaladjutant des Schahs, Yazdan-panah, erhielt das Kriegsministerium. An die Spitze des Wirtschaftsministeriums trat Dr. Amin.

Iran hat mit ausländischen Gesellschaften Verhandlungen über den Kauf von Erdöl-tankern aufgenommen. Es will die Schiffe in bar bezahlen oder auf Kredit kaufen, mög-licherweise auch durch Öillieferungen abzah-len.

Der stellvertretende Ministerpräsident Fa-temi gab bekannt, seine Regierung habe sich entschlossen, König Faruk von Ägypten offi-ziell auch als König des Sudan anzuerkennen. Fatemi berichtete, ein entsprechender Vor-schlag sei am Samstag abend vom persischen Kabinett einstimmig gebilligt worden. In Kürze werde ein neuer Botschafter für Ägypten ernannt.

Der Abgeordnete Makki beantragte im Par-lament die „Infanbuler Straße“ in Teheran in „Kairoer Straße“ umzubenennen.

Die ägyptischen Schauerleute und Hafen-arbeiter von Port Said haben ihren sechswö-chigen Streik eingestellt. Wie verlautet, ha-ben sie beschlossen, die Entladung von Schif-fen wieder aufzunehmen, vorausgesetzt, daß es sich nicht um lytische Schiffe oder solche handelt, die Nachschub für die britische Gar-nison in der Suezkanalzone am Bord haben.

Irak lehnt Nahostpakt ab

Bagdad (UP). Der amtierende Regent von Irak, Prinz Said, sagte in seiner Thronrede anlässlich der Eröffnung des neuen Par-laments, daß die irakische Regierung keine Verteidigungspflichten mit ausländischen Mächten eingehen werde, es sei denn inner-halb des kollektiven Sicherheitspaktes der Araberliga. Die Regierung strebe danach, die Beziehungen mit den anderen arabischen Ländern noch stärker auszubauen. Zur Ö-lfrage bemerkte er, die Regierung sei fest ent-schlossen, von der irakischen Petroleumge-sellschaft eine höhere Entschädigung zu for-dern, falls einer der Nachbarstaaten eine äh-nliche Erhöhung fordern sollte. Prinz Said ver-zicht den Posten des Regenten bis zur Rück-kehr des in London weilenden Regenten Ab-dul Ilah.

Wenig Kompromißbereitschaft

Auswirkungen der NATO-Konferenz — Beginn des Abrüstungsgesprächs

Paris (UP). Ein hochgestellter Gewähr-mann des Blocks kommunistischer Staaten brachte die Ansicht zum Ausdruck, die Er-gebnisse der kürzlichen NATO-Konferenz in Rom hätten den extrem anti-westlich einge-stellten Kreisen des Kremi starken Auftrieb gegeben.

Er bezeichnete die vom Westen genährte Hoffnung, daß die Sowjetunion nunmehr geneigt sein könnte, in einigen wichtigen Streit-fragen mit dem Westen Kompromißbereit-schaft zu zeigen, als Illusionen. Die in Rom geführten Verhandlungen hätten den Kremi zu der Überzeugung kommen lassen, daß der Westen zur Stunde weder einig noch stark sei. In Moskau rechne man überdies mit einem wirtschaftlichen Zusammenbruch der Westmächte unter der Bürde der Rüstungs-erfordernisse.

Die Bereitschaft der Sowjetunion zu der Aussprache mit Vertretern der westlichen Großmächte unter dem Vorsitz des Präsi-denten der UN-Generalversammlung sehe zu dieser Auffassung nicht im Gegensatz, da die Sowjetunion sich bisher in bezug auf die Abrüstungsvorschläge des Westens in keiner Weise festgelegt habe. Wenn die Sowjet-union vielleicht auch über die Möglichkeiten der gemeinsamen europäischen Verteidigungs-streitkräfte in fernerer Zukunft gewisse Sor-gen hege, so sehe sie doch zur Zeit keine Notwendigkeit, dem Druck des Westens nach-zugeben und sich zu Konzessionen in bezug auf ihre Außenpolitik herbeizulassen.

Einstweilen wolle der Kremi die weitere Entwicklung abwarten. Hierbei sei er ent-schlossen, einer Ausdehnung des Atlantik-paktes auf Gebiete in unmittelbarer Nachbar-schaft der Sowjetunion entgegenzuwirken. Der Gewährmann ließ sich nicht darüber aus, in welcher Art die Sowjetunion eine Ausweitung des Atlantikpaktes zu verhin-dern gedenkt, deutete aber an, daß die Er-weiterung der Verteidigungspläne der NATO-Staaten auf den Nahen Osten gewisse Rück-wirkungen auf Seiten der Sowjetunion her-vorrufen könnte.

Die Vertreter der vier Großmächte haben sich inzwischen unter dem Vorsitz des Prä-sidenten der Generalversammlung, Luis Pa-

dilla Nevo, erstmalig zu einem „privaten Ge-spräch“ über allgemeine Fragen der Abrüs-tung an einen Konferenztitel gesetzt. Wie Nervo bekanntgab, verliefen die Verhand-lungen in einer freundlichen Atmosphäre. Über verschiedene Verfahrensfragen sei völ-lige Einigung erzielt worden. Die nächste Sit-zung ist für Montag geplant. An der ersten Sitzung nahmen der sowjetische Außenmin-ister Wyschinski, der amerikanische UN-Dele-gierte Dr. Jessup, der britische Staatsmin-ister Lloyd und der französische UN-Dele-gierte Moch teil.

Wie aus Washington verlautet, besteht in amerikanischen Regierungskreisen kaum die Hoffnung, daß mit der Vierer-Verhandlung in Paris wenigstens der Anfang einer Been-digung des Kalten Krieges in sichtbare Nähe gerückt sei. Sie vermuten vielmehr, daß bei den Besprechungen bestenfalls eine Einigung über die Bildung einer 12-Mächte-Kom-mission erzielt werden kann, der die Ausar-beitung eines Abrüstungsplanes in seinen Ein-zelheiten übertragen würde.

Inzwischen hat der politische Sonderaus-schuß der Versammlung mit 50 gegen 5 Stim-men bei 2 Stimmenthaltungen eine Resolu-tion angenommen, in der Jugoslawien und die Staaten des Kominform aufgefordert werden, ihre Streitigkeiten auf friedlichem Wege bei-zulegen und wieder diplomatische Bezie-hungen aufzunehmen.

UN-Kommission für Deutschland beantragt

Großbritannien, die USA und Frankreich haben bei den UN jetzt offiziell beantragt, eine internationale Kommission nach Deutsch-land zu entsenden, um festzustellen ob die Abhaltung freier Wahlen in ganz Deutschland möglich ist. Die drei Westmächte fordern, daß die Kommission die Frage klärt, ob in West- und Ostdeutschland sowie in Berlin die staats-bürgerlichen Rechte der Freizügigkeit, des Schutzes vor willkürlicher Festnahme und Verhaftung, Versammlungs- und Pressefrei-heit und ein freier Rundfunk gewährleistet sind. Die Untersuchungskommission soll er-klären, wieviel Freiheit die einzelnen politi-schen Parteien haben und die Tätigkeit der Gerichte, der Polizei und anderer Verwal-tungsorgane überprüfen.

Aus der Stadt Etlingen

Legenden um St. Barbara

Uralten Brauch und christliche Legende finden wir wie an anderen Gedenktagen auch am Barbaratag...

Wenig wissen wir von der jungen Christin, von der die Legende erzählt, und es ist uns auch nicht bekannt, ob der 4. Dezember ihr Geburts- oder Todestag gewesen ist...

Ein Kranz von Legenden, Bräuchen und Sagen hat sich im Laufe der Jahrhunderte um ihren Namen geschlungen, kein Wunder, zählt sie doch zu den vierzehn Nothelfern unter den Heiligen...

Ein Jahr Jugendbücherei

Seit Eröffnung der Jugendbücherei am 15. Oktober 1950 sind 1996 Bücher ausgeliehen worden. Die Zahl der Ausleiher ist auf 96 angestiegen...

Kreistag tagt in Neureut

Heute vormittag 9 Uhr fand im Rathaus in Neureut eine Sitzung des Kreistages statt. Auf der Tagesordnung standen u.a.: 1. Verwendung des ehem. Exerzierplatzes in Neureut...

Arbeit für das Ostkreuz

Die Arbeiten an der Errichtung des Ostkreuzes der Heimatvertriebenen am Friedhof in Etlingen gehen trotz der ungünstigen Witterung rüstig voran...

Er fuhr auf den Vordermann

Am Sonntagnachmittag ereignete sich an der geschlossenen Schranke vor dem Hotel „Erbprinz“ ein leichter Verkehrsunfall...

Motorradfahrer fuhr gegen Lkw

Am Samstagnachmittag fuhr ein Kraftfahrer auf einem beim Hotel „Seehof“ abgestellten Lkw. Der Motorradfahrer erlitt leichte Verletzungen...

Pkw stieß auf Motorradfahrer

Am Samstag stieß kurz nach 7 Uhr auf der Pforzheimer Straße ein Pkw mit einem entgegenkommenden Kraftfahrzeug zusammen...

Den Schulkameraden(innen) des Jahrgangs 1901/02

zur Kenntnis, daß die Bilder der 50er-Feier bei Fotograf E. O. Drücke und Franz Raab abgeholt werden können.

Prämien in der Klassenlotterie

Bei der 3. Prämienziehung der 10. Südd. Klassenlotterie fiel eine Prämie zu 25.000 DM auf Losnummer 179.345 und zwei Prämien zu je 5000 DM auf die Losnummern 7417 und 55.644.

Die G3 gratuliert

Der Inhaber der Stadtpothke, Apotheker Karl Jos. Pröbbl, feiert heute seinen 60. Geburtstag.

Seit 30 Jahren bei der Spinnerei u. Weberei Neurod

Jubiläum von Direktor Wilhelm Rain

Neurod. Am 1. Dez. konnte Direktor Wilh. Rain auf eine 30jährige Tätigkeit bei der Badischen Baumwollspinnerei und Weberei AG Neurod zurückblicken...

Sein Eintritt in die Badische Baumwollspinnerei und Weberei AG, nach einer vielseitigen und gründlichen kaufmännischen Ausbildung in anderen Betrieben, erfolgte bald nach dem 1. Weltkrieg...

Die schweren Krisenjahre nach 1928 erforderten von ihm ebenso großes kaufmännisches Geschick wie organisatorische Entschlußkraft. Nach einer vorübergehenden Stilllegung des Betriebes gelang es Wilhelm Rain, dem auch der Zuruhesetzung von Direktor Konrad Widmann die Leitung des Betriebes anvertraut worden war...

Eingezogen bei Kriegsbeginn, kehrte er jedoch nach kurzer Zeit wieder auf seinen Posten zurück, bis 1941 die Werkräume für einen Rüstungsbetrieb freigemacht werden mußten.

Rain wurde die Leitung einer Spinnerei und Weberei im Elsaß übertragen, und er unterzog sich dieser nicht einfachen Aufgabe so, daß er neben dem geschäftlichen Erfolg auch die Anerkennung seiner elässischen Belegschaft erhielt...

Als er 1948 wieder in die Heimat zurückkehren konnte, übernahm er sofort wieder eine leitende Tätigkeit innerhalb seiner Gesellschaft, und wenige Monate später begann er damit, das Werk Neurod von neuem betriebsfähig zu machen...

Es war auch für die Gemeinde Eitzenrot ein Freudentag, als nach allerhand baulichen Veränderungen und Neuerrichtungen Anfang 1950 die Spinnereimaschinen in Neurod wieder anliefen, und so dank der Energie Direktor Rains für viele Menschen wieder Arbeitsmöglichkeiten geschaffen worden waren...

Auch für die sozialen Probleme hat Direktor Rain stets offene Augen und Ohren gehabt. Wohnungsverbesserungen und Neubauten in Neurod sind weitgehend seiner Initiative zu danken. Darüber hinaus hat er nie mit Rat und Tat gekargt, wenn er darum angegangen wurde...

Götts „Schwarzkünstler“ in der VHS

Wenn die Aufführung von „Gottes Utopia“ von Andres bewies, daß Stücke problematischer Inhalts, stark auf geistigen Dialog gestellt, sehr wohl als Kammerstücke mit einem Minimum von Requisiten aufgeführt und zur Wirkung kommen können...

Ob es nun bei der Hauptdarstellerin diese Momente waren, die ihr Spiel nicht zur Entfaltung kommen ließen? Des eifersüchtigen Grommelards Frau ist doch die Trägerin der Idee des Stückes. Wo blieb das eingewürgte Temperament, das endlich die „einengenden Schranken mit einem kühnen Sprung überspringen“ möchte?

Aus den Albau-Gemeinden

Bruchhausen berichtet

Bruchhausen. Die Sammlung für die Hochwassergeschädigten in Italien fand eine vorbildliche Unterstützung. Neben reichlichen Lebensmitteln- und Kleiderpenden konnte ein größerer Geldbetrag an die Weiterleitungsstelle in Etlingen abgeliefert werden...

Montag, 3. und Dienstag, 4. Dez., findet hier im Kinderschulhof eine Röntgen-Reihenuntersuchung statt. Es ist Pflicht eines jeden Einwohners, sich zu dieser Untersuchung, die von 8 bis 18 Uhr kostenlos durchgeführt wird, einzufinden.

Die Allmendwiesen sind nach Umstellung des Bürgergenusses ab 1.1.1952 neu eingeteilt und werden demnächst unter den Genußberechtigten Bürgern verlost.

Von der Maul- und Klauenseuche wurden keine weiteren Viehbestände betroffen; in den zwei gemeldeten Stallungen ist diese zierlich beendet.

Die Arbeiten für den Bau der Leichenhalle wurden an Maurermeister Rudolf Kiefer und Zimmergeschäft Johannes Günth, beide hier, vergeben.

Bufenbach

Aus der Busenbacher Kolpingfamilie. Busenbach. Im Rahmen ihrer Winterarbeit, die sich nicht nur auf die rein religiöse Ausrichtung beschränkt, sondern darüber hinaus auch der allgemeinen Bildung ihrer Mitglieder widmet, hatte die Kolpingfamilie am letzten Montag einen Arzt zu einem Vortrag verpflichtet. Dr. Müller aus Karlsruhe (Vinzenzkrankenhaus) sprach über verschiedene Krankheiten. In leicht verständlicher flüssiger Form, mehr Plauderstil, äußerte sich der Arzt zu diesem für jeden Kolpingsohn interessanten Thema...

polternden Ehemann als routinierter Darsteller. Die Rolle des fahrenden Schülers Robert, dem der Autor seine besten Einfälle in den Mund gelegt hat, fand in Werner Wedekind die denkbar beste Verkörperung. Karl Arnold als Kapitän hätte zur vollen Entfaltung seines Spiels gerade dessen bedurft, was ihm verweigert war; mehr Raum und „Milleu“, und auch der Junker Wolfgang Reinsch litt sichtlich unter der szenischen Beschränkung. Schade, daß die komische Figur des so köstlich stotternden und mimenden Dieners Winfried Müller so wenig in Erscheinung trat. Gerade die pointierte Rolle der alten Crache war leider etwas stark gekürzt; Gisela Lohr spielte sie ausgezeichnet. Der Spielleiter Erich Schudde hatte sich mit der kleinsten Rolle, der des Burschen, begnügt.

Die Aufführung des Lustspiels hatte auf Wunsch der Etlinger VHS stattgefunden, um den Dichter Gött auch hier zu Wort kommen zu lassen. In Karlsruhe war die Wahl des Stückes bestimmt worden durch die Absicht, in der Herbstwoche einen halbvergessenen badischen Dichter zu ehren. Die Gattung dieses Stückes liegt ja ganz außerhalb der vorgezeichneten Linie der „Insel“, die das gegenwärtige Kammerstück pflegen will.

Wenn dieses Mal der Erfolg auch nicht der guten Absicht entsprach, so sehen wir doch weiteren Gastspielen des Ensembles mit Interesse entgegen und hoffen, daß bei der Auswahl, gerade am kleinen Ort, auch das Moment der szenischen Wirkung nicht allzusehr in den Hintergrund treten möge, was auch dem Besuch der Ausführungen schaden würde.

sind, die durch die Rachen- und Nasenschleimhäute in den Körper gelangen, dort sich vermehren und Entzündungen auslösen. War früher Krebs die meist verbreitete Krankheit, so sind es heute Herz- und Gefäßkrankheiten sowie die Tbc, die die meisten Todesfälle verursachen. Viele Krankheiten sind durch seelische Vorgänge bedingt. Bei allen körperlichen Vorgängen spielt sich eine Wechselwirkung zwischen Seele und Körper ab. Im Frage- und Antwortspiel klärt nach Möglichkeit Dr. Müller Fragen über Krebserkrankungen, Tbc, Herzerkrankungen, Kinderlähmung, Sportausübung u. a. m. Pfarrer Ohlhäuser dankte dem Arzt für seinen Vortrag, insbesondere für seine Anerkennung, mit der auch die ärztliche Wissenschaft die Arbeit der Seelsorger im Dienst der Heilbehandlung würdigt.

Am Sonntag, 2. Dez., konnte Witwe Laise Ochs ihren 77. Geburtstag feiern. Wir gratulieren.

Efflingenweiler

Eröffnung des VBW

Efflingenweiler. Am Dienstag, 27. Nov., fand im Gasthaus zum „Adler“ im Rahmen einer Feierstunde die Eröffnung des VBW statt. Als Vertreter des Landrats waren Reg.-Inspektor Gegenböhmer und mit diesem der Referent des Abends, Kunstmaler Heß aus Karlsruhe, erschienen. Eingeleitet wurde der Abend durch den Vortrag des vierstimmigen Chores „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ durch den Kirchenchor. Bürgermeister Lumpf eröffnete den Abend durch eine kurze Begrüßungsansprache und erteilte sodann das Wort dem örtlichen Leiter des Volksbildungswerkes, Hauptlehrer Schönig, das Wort der Bedner erläuterte eingehend Zweck und Ziele des VBW. Jugendlichen und Erwachsenen soll im Rahmen von Abendkursen eine Weiterbildung, Vervollkommnung und Erneuerung der geistigen Kräfte ermöglicht werden mit dem Zweck, durch eine Vertiefung des Wissens zum Verständnis des politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens beizutragen. Kunstmaler Heß verschönte den Abend

durch einen Lichtbildervortrag aus der christlichen Kunst. Es war ein wirklicher künstlerischer Genuß für alle Anwesenden, diese herrlichen Bildwerke zu bewundern, zumal die dazu gegebenen Erläuterungen durch einen Fachmann auf diesem Kunstgebiete gegeben wurden. Hauptlehrer Schönig dankte Kunstmaler Heß im Namen aller Anwesenden für den erhebenden und belehrenden Vortrag. Zum Schluß sprach Reg.Insp. Gegenböhmer allen Anwesenden für ihr reges Interesse am Eröffnungabend des VBW insbesondere dem Kirchenchor, der durch seine schönen Liedervorträge als Ausdruck der Kulturpflege dem Abend einen schönen Rahmen gab, seinen verbindlichsten Dank aus und gab kurz noch Hinweise über die Ausgestaltung der künftigen Vortragsabende des VBW mit dem Wunsch, daß diese recht gut besucht werden möchten.

Bunter Abend der Kolpingfamilie

Ein voller Erfolg war am letzten Freitag, 30. Nov., der Kolpingfamilie beschieden. Der Adlersaal erwies sich als viel zu klein, die Leute alle aufzunehmen. Unter dem Motto „Kolpingsbrüder auf großer Fahrt!“ hatte die Kolpingfamilie zu einem bunten Abend eingeladen. Die beiden Kolpingsbrüder aus Köln, die für den Abend verpflichtet waren, entwickelten ein zweieinhalbstündiges Programm, wie es Etlingenweier noch nie gesehen hatte. Die große Illusions-Zauberschau von Moretti, die Zeheakrobatik- und Jongleurstücke von Hans Cerve, die meisterhaft gespielten Akkordeonvorträge von Addi Roxel lösten wahre Stürme der Begeisterung aus. Die komischen Darbietungen von Cocco, dem Clown, wie auch die geistvollen und humoristischen und komischen Vorträge und Witze von dem Humoristen u. Conférencier Walter Braun sorgten für ständige Bewegung der Lachmuskeln. Der Reinerlös der Veranstaltung wird für den Wiederaufbau der Minoritenkirche, der Ruhestätte des Genselwäters Adolf Kolping, welche durch Kriegseinwirkung vollständig zerstört wurde, verwendet.

Mit diesem bunten Abend haben die drei „Kolpingsbrüder auf großer Fahrt“ in der Tat ihre drei Absichten: 1. wirklich echten Frohsinn und reine Freude unter das Publikum zu tragen, 2. zu beweisen, daß auch Kolpingsöhne in der Lage sind, ein echtes Variétéprogramm aufzuführen, ohne daß der sonst übliche schmutzige Variétéjargon eine Rolle spielt, und ohne daß die Leistungen der Darbietungen denen anderer Variétégruppen nur irgendwie nachstehen und 3. nicht zuletzt durch ihre Veranstaltung dazu beitragen, am Wiederaufbau der Minoritenkirche mitzuhelfen, reichlich unter Beweis gestellt. Wie wir hören, ist die Truppe bereits für Sonntag, 17. Febr. 1952, zu einer Fastnachtveranstaltung von der Kolpingfamilie Etlingenweier erneut verpflichtet worden.

Neues aus Langensteinbach

Langensteinbach. Die von uns am 29. Nov. aus Langensteinbach veröffentlichte Nachricht, in der es über Maul- und Klauenseuche heißt: „Mist kann mit Pferdefuhrwerken ausgefahren werden“, muß richtig heißen: „Mist kann donnerstags mit Pferdefuhrwerken bis auf weiteres ausgefahren werden.“

Langensteinbach spendet für Italienhilfe

Die am Freitag den 23. Dez., durchgeführte Sammlung für die schwergeprüften Menschen des italienischen Überschwemmungsgebietes kann für die Gemeinde als ein gutes Zeugnis dargestellt werden. Bei den unterwegs befindlichen Spenden sind 27 Stückgüter (Kisten, Kartons und Säcke) aus der hiesigen Gemeinde dabei. Darin sind enthalten 20 Mäntel, 8 Teppiche, 160 Hemden, 27 Paar Schuhe, 85 Paar Strümpfe und Socken, 40 Männen- und Knabenhosen, 30 Männerkittel, 7 Pullover, 150 Frauen- und Mädchenkleidungen, Bett- und Kinderwäsche und noch viele ungezählte Kleidungsstücke. Auch Lebensmittel wurden in reichlichem Maß gespendet, eine Kiste von 2 bis 2 1/2 Zentner war allein mit Konserven gefüllt. Wie die Leiterin des Roten Kreuzes mitteilt, sind bei einer Sammelaktion hier noch nie Spenden in diesem Ausmaß, besonders an Bekleidungsstücken aller Art, geopfert worden wie es dieser Tage für die Not in Italien geschah; ein Beweis, daß die Wasserkatastrophe sofort in ihrem Ausmaß erkannt wurde.

Bei der Lossprechung von Lehrlingen am 26. Nov. im Damenschneiderrinnenhandwerk konnte Renate Ratfelder (hier) ihre Note „gut“ in Empfang nehmen. Die Freude hierüber ist bei diesem Beruf durch die Anzahl der Schwarzarbeiterinnen mit Nähnennissen etwas getrübt, weil dadurch eine ungleiche Konkurrenz besteht. Es wäre eine lohnende Aufgabe der zuständigen Stellen, hier durchzugreifen.

Reichenbach

Die Weihnachtsgeschichte in der Kunst

Reichenbach. Das Volksbildungswerk des Landkreises Karlsruhe ladet zum Montag, d. 3. Dez., um 20 Uhr in der „Sonne“ zu seinem ersten Vortragsabend ein. Der Künstler G. Heß aus Karlsruhe spricht zu einem Lichtbildervortrag „Die Weihnachtsgeschichte in der christlichen Kunst“. Vom Vortragenden ist bekannt, daß er einen volkstümlichen Ton bei seinen Ausführungen zu treffen weiß, dem jedermann folgen kann. Der Eintritt ist frei. — Am vergangenen Sonntag fand in der „Sonne“ eine Versammlung der Altbadener statt, auf der Prof. Walz (Etlingen) referierte. Da auch MdL. Bürgermeister Rimmelspacher (Etlingen) erschienen war, ergab sich eine sehr lebhaft und aufschlußreiche Diskussion, die sich durch das Erscheinen des Bezirksvorsitzenden der Altbadener Joh. Engelmann sich noch fruchtbarer gestaltete. Eine zahlreichere Zuhörerschaft hätte hier Gelegenheit gehabt, die Meinungen beider Lager aus berufenem Munde zu hören. — In der vergangenen Woche hielt Pater Ludger OSB Abendvorträge für die hiesige Männerwelt, die von einer ansehnlichen Zahl besucht waren. — Pater Michael Steppa OSB, der bereits seine Missionsreise

nach Afrika angetreten hat, bat von St. Ottilien aus nochmals der Heimatgemeinde seinen besonderen Dank für die Opferbereitschaft, die ihm eine besonders gute Missionsausstattung ermöglichte, auszusprechen.

Schöllbronn

Bunter Abend der Kolpingssöhne
Schöllbronn. Die am letzten Mittwoch stattgefundene Veranstaltung eines Bunten Abends durch Kolpingssöhne hatte einen sehr guten Besuch aufzuweisen. Die Darbietungen waren erstklassiger Art und befriedigten die Besucher aufs Beste.

Holzhauserarbeiten

Die Gemeindeverwaltung hat den fälligen Holzschlag vergeben und die Holzarbeiterlöhne um 15% erhöht.

Treibjagd

Bei einer Treibjagd konnte ein gutes Resultat erzielt werden. Neben anderem Wild, das erlegt wurde, mußten zwei Wildsauern ihr zerstörendes Werk einstellen und ihr billiges Leben beenden.

Vortrag

Am kommenden Donnerstag wird im Volkshaus Schöllbronn Kunstmaler Heß aus Karlsruhe-Rüppurr in einem Vortrag über Weihnachten in der christlichen Kunst sprechen. Hierzu wird freundlich eingeladen.

Bericht aus Speffart

Speffart. Am heutigen Montag vollendet Fräulein Anna Kraft, Weberstraße, ihren 77. Geburtstag. Sie entstammt alteingesessenem Speffarter Geschlecht und arbeitete bis zu ihrer Ruhesetzung in der Spinnerei und Weberei Ettligen. Sie ist noch rüstig und nimmt am Zeitgeschehen regen Anteil.

Die Versammlung am Freitagabend im „Strauß“ erfreute sich guten Besuchs, ein Beweis für das rege Interesse. Man kann mit Fug und Recht behaupten, daß der Vortrag über landwirtschaftliche Fragen, vor allem über Düngung, sicher Beachtung finden wird.

Böfkersbach meldet

Wiesen mäßig bewässern

Völkersach. Am Donnerstagabend sprach im Bürgersaal Landwirtschaftsassessor Zoller über zweckmäßigen Futterbau. Durch abgestimmte und sorgfältige Düngung und Pflege könne, so führte der Redner aus, die in der hiesigen Gemeinde im Verhältnis hohe Grünfläche (90 Ar pro Stück Vieh) auf ein Minimum reduziert werden (36-50 Ar pro Stück); die Produktion dagegen so gesteigert werden, daß mehr Futter für das Vieh zur Verfügung steht.

Sport-Nachrichten der EZ

Fußball

Table with football match results including teams like Odenheim, Ispringen, Forchheim, Bruchsal, Etligen, Graben, Söllingen, Wiesental, Grötzingen, Karlsruhe, Weingarten, Russheim, Neureut, and Fr. T. Bulach.

Table with football match results including teams like Linkenheim, FC West Karlsruhe, FV Rulach, Wössingen, Neureut, FV Malsch, Kleinsiebach, Stuppsch, ASV Durlach, and ASV Grünwettersbach.

Table with football match results including teams like Fr. SSV Karlsruhe, Weingarten, Kinsheim, and ASV Grünwettersbach.

Table with football match results including teams like Daxlanden, Mühlacker, Blankenloch, Bulach, Tges. Pforzheim, Kronau, Koblach, Buchenau, Karlsrufer, Hochstetten, and Russheim.

Table with football match results including teams like Polizei, Grünwinkel, Etligenweier, Neureut, and Jöhligen.

Table with football match results including teams like Jöhligen and Jöhligen Id.

Bellagenhinweis
Unserer heutigen Gesamtauflage liegt eine Wetzahlkarte des neu geschaffenen, erfolgreichen Nord-Süd-Fotostars für die Spiele am 9. Dez. bei.

Table with exchange rates for various currencies including Zürich, New-York, London, Paris, Brüssel, Mailand, Deutschland, Wien, Stockholm, Amsterdam, Dänemark, Norwegen, Sperrmark, and Sperrmark New York.

Table with stock market data for Deutsche Wertpapierbörsen, listing various banks and their share prices.

Wettervorhersage
Vor allem am Montag etwas Sprühregen. In hochgelegenen Teilen Schneefälle. Nacht an ungünstig gelegenen Stellen schwacher Bodenfrost möglich.

ETTLINGER ZEITUNG
Südd. Heimatzeitung für den Alb- und Gau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf.

STATT KARTEN
Der Herr über Leben und Tod hat meinen guten Mann, meinen treusorgenden Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn Friedrich Weber Hauptlehrer i. R. von seinem langen Leiden erlöst.

Praxis-Eröffnung am 3. 12. 1951
Dr. med. Otto Engelhardt
Facharzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten bisher an der Universitäts-Klinik Würzburg Ettligen, Buhlstraße 1, Telefon 790

Wünsche können in Erfüllung gehen...
unser Lager ist sorgfältig sortiert und die Preise im Vergleich sehr günstig. Uhren, Schmuck, Bestecke und Tafelgeräte versilbert und echt Silber.

Hämorrhoiden sind heilbar
auch in schweren Fällen d. Kuzmal (Salbe u. Zäpfchen) tausendfach bewährt, in Apotheken erhältlich.

Flotte Näherin
(auch unausgelebte Kräfte) für Kunststoffschürzen-Fabrikation sofort gesucht. Saunita, Ettligen, Pforzheimer Straße 25

GROSSER MANN KLEINER MANN
Alle rauchen DOBBELMANN Tabake in Dobbelmanns Bruyere-Pfeifen von Zigarrenhaus DIETZ

Der Weihnachts-Verkauf hat begonnen. Orientieren kostet nichts bei Schöpf SEIT ÜBER 50 JAHREN Karlsruhe - Marktplatz aber es lohnt sich Damen-, Herren- u. Kinderkleidung Wäsche, Stoffe, Aussteuerartikel

Tennis-Club Ettligen
Heute wichtige außerordentliche Mitgliederversammlung 20 Uhr im Gasthaus zum „Lamm“ Tagesordnung: Hallentennis Der Vorstand

Vegetabilisches Augenwasser
von Hofapoth. Schärfer bei Ermattung, Überanstrengung, verschwommenem Sehbild, Drücken, Zwinkern u. Tränen der Augen, das pflanzliche, langjährig bewährte Stärkungsmittel. Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Ettligen

Schnell gebräunt ohne Sonne
Die vor dem Kriege millionenfach bewährte weiße Bitalis-Creme ist jetzt wieder erhältlich. Die weiße Bitaliscreme ist Hautnährcreme und Bräunungscreme zugleich.

ZU VERKAUFEN
Zwei gleiche Schlafcouchen, auch einzeln, m. handgewebtem Bezug zu verkaufen. Zu erfr. unter 4230 in der EZ

3-teilige Matratze, 1 Waage m. Gewichten, 1 großer Waschkorb (viereckig, als Kinderbett geeignet) zu verkaufen. Albstraße 15

Badener! Die letzte endgültige Entscheidung, ob die Selbstverwaltung Badens von Badenern oder von unserem stärkeren Nachbarn in Zukunft ausgeübt werden soll, gebt ihr am 9. Dezember mit Eurem Stimmzettel. Ein Gang zum Wahllokal und eine Stunde Aufklärung bei der morgigen Großkundgebung in der Stadthalle hier, sichert Euch Eure Heimat. Folget der Stimme Eures Herzens, nicht Parteiparolen! Nicht Bonn oder Verfassungsgedichte entscheiden über unser Heimatschicksal, sondern die Stimme des bad. Volkes. Darum Deine Stimme nur für Baden! Mut und Bekenntnis sichert die Zukunft Eurer Kinder. Heimatvertriebene, stimmt uns, unsere und Eure Heimat nicht weg!

Umschau in Karlsruhe

Neues Hotel in Karlsruhe? Karlsruhe (Iwb/Ide). Der Verkehrsverein und die Stadtverwaltung Karlsruhe wollen am Bahnhofplatz ein neues Hotel bauen...

Aus der badischen Heimat

Spielbankabstimmung verschoben Heidelberg (Iwb/Ide). Die Aktionsgemeinschaft zur Bekämpfung der Wohnungsnot in Heidelberg hat die Abstimmung über die Errichtung einer Spielbank in Heidelberg auf den 16. Dezember verschoben...

Ein Massengrab bei Sandhofen? Sandhofen (Iwb). Bei Ausschachtungsarbeiten im Mannheimer Stadtteil Sandhofen sind dieser Tage zwei Totenschädel und verschiedene menschliche Knochen gefunden worden...

Die älteste Sudetendeutsche Leutershausen/Bergstraße (Iwb). Die aus Michelsdorf im Sudetenland stammende Frau Emilie Springers, geborene Janisch, feierte in Leutershausen bei Weinheim ihren 90. Geburtstag...

Anstaltsinsassen verschwunden Bühl (Iwb/Ide). In den letzten Monaten sind aus der Kreispflegschaft Hub im Kreis Bühl vier Personen verschwunden...

Schloß Rodeck wurde Altersheim Achern (Ide). Das Schloß Rodeck im Acherthal ist dieser Tage der Kreisverwaltung Bühl als Altersheim für 35 Heimatvertriebene übergeben worden...

mit namhaften Zuschüssen der Regierung renoviert und als Altersheim ausgebaut.

Trachten bei Fastnachtveranstaltungen? Donaueschingen (Ide). Auf der Landtagsung des Bundes „Heimat und Volksleben“ in Donaueschingen kam es zu einer lebhaften Aussprache über die alte Streitfrage, ob bei Fastnachtveranstaltungen Volks-trachten getragen werden dürfen oder nicht...

Hammelbach/Odenwald. Im vorderen Odenwald fiel der erste Schnee. Ein etwa

Abstimmungskampf kommt auf Touren

Noch wenige Tage bis zur Volksabstimmung

Freiburg (Ide). Nach einem langsamen Anlaufen hat sich der Abstimmungskampf vor der Volksabstimmung über die Bildung eines Südweststaates am kommenden Sonntag nunmehr in den am meisten umstrittenen Gebieten Nord- und Südbadens wesentlich verschärft...

An neuen Argumenten wurde bisher von beiden Seiten nichts Wesentliches vorgebracht. Die „Vereinigung Württemberg-Baden“ hat, wie nicht anders zu erwarten, ziemlich scharf auf eine Erklärung des Freiburger Erzbischofs, Dr. Wendelin Rauch, reagiert...

Evangelische Kirche Badens neutral Der Landesbischof der Evangelischen Kirche Badens, D. Bender, sprach sich in einer Erklärung für eine Neutralität der Evangelischen Kirche Badens in der Südweststaatsfrage aus...

Einstimmig für den Südweststaat Bisher haben 13 der insgesamt 26 vorgesehene Südweststaatsversammlungen stattgefunden, die das Kreiskomitee Sigmaringen für die Südweststaatsabstimmung gegenwärtig im Kreisgebiet veranstaltet...

Der Württemberg-badische Städteverband bekannte sich in einer Erklärung erneut zum Südweststaat. Er weist auf die Beschlüsse des Verbandes vom 4. September 1950 und 27. August 1951 hin...

Zwei Staatspräsidenten sprachen Staatspräsident Dr. Müller kritisierte in

zweistündiges Schneetreiben führte in Gebieten über 350 Meter Höhe zu einer geschlossenen Schneedecke, die mehrere Stunden lang liegen blieb.

Baden-Baden. Auf dem Fundbüro in Baden-Baden wurde dieser Tage der 1000. Fundgegenstand in diesem Jahr abgegeben. Es handelte sich um einen schwarzen Damenhut.

Baden-Baden. In der Staatlichen Kunsthalle in Baden-Baden sind bis 2. Januar 134 Ölgemälde, Aquarelle und Pastelle, 10 Graphiken, sowie eine Reihe Kleinplastiken von 25 Malern und Graphikern aus Baden ausgestellt.

Immenstaad. Bei Immenstaad wurde die Leiche einer 64jährigen Frau aus Zürich gefunden, die sich, wie aus einem hinterlassenen Brief hervorgeht, aus Schwermut das Leben genommen hat.

Bühl. Bei einer Fahrplanbesprechung zwischen Obstabsatzgenossenschaften und Vertretern der Bundesbahnbetriebsstellen West (Bielefeld) und Süd (Stuttgart) in Bühl wurden Vorkehrungen dafür getroffen, daß im kommenden Jahr ein Obstschnellzug und zwei

Obstgüterzüge das Obst aus Mittelbaden jeweils von einem Tag zum anderen an alle Großmärkte des Bundesgebietes liefern können.

Offenburg. Der Offenburger Modell-eisenbahnklub zeigt in einer öffentlichen Ausstellung auf einer Fläche von sieben mal dreieinhalb Metern einen naturgetreuen Ausschnitt der Schwarzwaldbahn zwischen Offenburg und Triberg.

Achern. Der Erlaß des Bundesfinanzministeriums, nach dem der Zahlungstermih für den Brantweinaufschlag jeweils auf den 30. des auf die Brantweinerzeugung folgenden Monats verlegt werden kann, ist bis zum 31. März 1952 verlängert worden.

Freiburg. Die Landesgruppe Baden des „Deutschen Mittelstandsblocks“ hat in Freiburg im Haus der Badischen Handwerkskammer eine Geschäftsstelle eingerichtet.

Freiburg. Die Industrieergewerkschaft Nahrung, Genuß, Gießereien Südbadens teilte mit, daß der bis vor kurzem drohende Lohnabbau bei der deutschen Angestellten in den von der Besatzungsmacht geführten Gaststätten zunächst nicht vorgenommen werde.

Freiburg. Die Caritas-Kriegsgefangenenhilfe in Freiburg macht zur Zeit 6000 Weihnachtspakete für die deutschen Kriegsgefangenen in aller Welt versandbereit.

Kehl. Im Landkreis Kehl sind in letzter Zeit mehrere Personen, zum größten Teil Kleinkinder, von der sogenannten Haarpliz-Erkrankung befallen worden.

Säckingen. Von Oktober 1949 bis 30. November 1951 hat das Amt für Soforthilfe in Säckingen 1963 500 DM ausbezahlt, davon 1341 300 DM an Unterhalte-, Hausrat- und Ausbildungshilfe und 247 200 DM als Darlehen zum Existenzaufbau.

Aus den Nachbarländern

Liebe geht seltsame Wege. Ellwangen (Iwb). Das Landgericht Ellwangen befaßte sich in einer Berufungsverhandlung mit dem etwas ungewöhnlichen Eheleben eines Mannes aus dem Kreis Schwäb. Gmünd. Der Angeklagte hatte seine spätere Frau, nachdem sie ein Kind von ihm erwartete, zunächst verlassen, dann aber auf eine Straßenzüge hin doch geheiratet...

Das Baden extravaganz. Crailsheim (Iwb). In Nesselbach sollte ein Bulle zur Schlachtkampfbank gebracht werden. Als man versuchte, ihn gewaltsam auf das Fahrzeug zu bringen, bewies er seine Balkenkraft. Er durchbrach die Einzäunung und trat einen tollkühnen Satz in die zehn Meter tiefe Klinge hinunter. Er erlitt dabei zwar keinen Schaden, aber er konnte doch nicht vor- und rückwärts, Männer mit starken Armen mußten mit Seilen und Winden den Bulen aus der Klinge herausziehen.

Ludwigsburg (Iwb). In den Abendstunden wurde ein 75 Jahre alter Ruhestandsbeamter, als er die Straße überquerte, von einem Personenwagen angefahren, zu Boden geworfen und erheblich verletzt. Er ist inzwischen im Krankenhaus seinen Verletzungen erlitten.

rasende Jeep. Ludwigsburg (Iwb). In Hoheneck kam infolge zu hoher Geschwindigkeit in einer Kurve ein Jeep ins Schleudern und landete schließlich vor der Tür eines Wohnhauses. Das Fahrzeug wurde demoliert, der verletzte Fahrer von der MP wegebracht.

können; wenn wir nicht sind, wird er weiter schlafen, bis in alle Ewigkeit. Ich überzeugte sie davon, Jennifer, wir sind frei!

Sie blickte ihn an, seine Augen leuchteten. „Geh, Jennifer!“ Ein Verdacht stieg in ihr auf, ein furchtbarer, stemberaubender Verdacht. „Geh du voran, Oliver. Nimm du den Knaben!“

Aber Oliver Persham antwortete nicht. Sie fühlte, wie seine Hände um ihre Schultern griffen. Einen Moment lang spürte sie seine heißen Lippen auf den ihren. Sie schrie, sie wehrte sich, als er sie über die Schwelle der kleinen Öffnung hob. Sie wußte, welchen Preis er dafür zahlen wollte — sie fühlte es. Aber sie konnte sich nicht wehren.

Gierige Hände griffen nach ihr. Man riß ihr das Kind aus den Armen. Als sie sich umschaute, hatte sich die Öffnung in der Wand wieder geschlossen. Oliver war fort.

Sie warf sich herum. Mit den bloßen Fäusten hämmerte sie auf den unbarmherzigen Stein, der sich hinter der Gestalt Olivers geschlossen hatte. Dann wollte sie sich auf die Große Mutter stürzen. Sie fühlte, wie ihre Kräfte wuchsen, unbeimliche, übermenschliche Kräfte.

„Oliver!“ Gellend klang ihr Schrei, wieder und wieder.

Aber sie sah nur das starre, maskenhafte Gesicht der Großen Mutter. Und hinter ihr Menschen, Hunderte oder Tausende. Kopf an Kopf standen sie in dem engen Gang, starrten sie an, wogten heran, wie eine Welle, die alles verschlingen will.

Sie sah, wie die leblose Gestalt des kleinen Prinzen Yen Sei von einem zum anderen gereicht wurde. Wie er ihren Blicken entwand.

Und nun geschah das Furchtbare. Sie sah, wie die Große Mutter wieder ihre Hand hob, ein Zeichen gab. Und sie hörte selbst durch die Steinmauer hindurch das Rauschen des Wassers.

„Oliver!“ Nun war es kein Schrei mehr, nun war es nur noch ein heiseres Wimmern.

Sie wußte, was geschah. Dort drinnen, dort hinter der unerbittlichen Steinwand starb Oliver Persham in den Fluten, die diese grausame Frau mit dem maskenhaften Mumien-gesicht entfesselt hatte. Diese Asiatin, die kein Mitleid kannte, die mit Menschenleben spielte, um ihren Ehrgeiz zu befriedigen.

Oliver starb, nachdem er erst sie und das Kind aus der Enge der Grabkammer geführt hatte. Als er sie küßte, wußte er, daß er sterben sollte.

Ein roter Schleier legte sich vor Jennifers Blick. Ihre Hand tastete nach dem Revolver. Ja, er war noch da. Nun war es gleich, was mit ihr geschah.

Ihre Hand zitterte nicht, als sie die Waffe hob.

Die große Mutter starrte sie an. Sie bewegte sich nicht, sie wich nicht einen Zoll beiseite. Sie glaubte, Jennifer durch ihren Blick bannen zu können.

Aber Jennifer schoß. Es gab einen kurzen, hellen Knall.

Wie ein Staunen ging es über das Gesicht der Großen Mutter. Beinahe sah es wie ein Lächeln aus.

Der Revolver entfiel Jennifers Hand. Ihre Augen weiteten sich, sie blickte ihre Feindin an.

Die Große Mutter stand noch einen Moment wie unbeweglich. Es war so, als hebe sich die Greisenhand zu einem Gruß, zu einem Salut.

Dann fiel die Große Mutter vornüber. Dampf schlug ihr Kopf auf den Steinboden.

Die Hände suchten noch einmal wie nach einem Halt. Irrten über den Sockel der Statue und...

Ja, nun bewegte sich das Drachenbild wieder, nun wurde es größer und größer. Die geheimnisvolle Tür öffnete sich. Ein Wasserschwall brach hervor.

Die Hände der Toten hatten Olivers Grabkammer geöffnet...

XVII. Kapitel

Warum läuteten die Glocken? Jennifer versuchte die Augen zu öffnen, aber es gelang ihr nicht. Sie war so müde, so unendlich müde. Aber die Glocken läuteten, sie hörte die sieben silbernen Glocken läuten, und das brachte sie ganz langsam aus der fernsten, fremden Welt in die Gegenwart zurück.

Unruhig wandte sie den Kopf hin und her. Irgendeine Hand legte eine kühlende Kompressen auf ihre Stirn. Aber die Glocken läuteten weiter.

Jennifer tastete mit den Händen über die Decke. Das war keine Seidendecke, sondern kühles, glattes Leinenzeug.

Jetzt mußte sie die Augen öffnen, sie mußte es. Nein, sie erkannte nicht, wo sie war. Ihr müder Blick ruhte auf einem Korb mit dunkelroten Rosen. Taufliche Blüten, die einen herrlichen Duft ausströmten.

Die Wände schimmerten in zarten Pastellfarben, vor den Fenstern hingen blütenweiße Tüllgardinen, die sich leise im Wind bewegten.

War sie in England? War alles das, was sie erlebt hatte, ein wilder, wüster Traum gewesen? — Aber nein. Die Krankenschwester, die sich jetzt über sie beugte, war eine Chinesin. Sie trug zwar die Tracht der englischen Krankenschwestern, aber sie war eine Eingeborene.

„Wo bin ich?“ fragte Jennifer.

(Forts. folgt)

ALLE WEGE führen zu Dir

LIEBESROMAN AUS CHINA VON ANITA HUNTER

Copyright by Hamann-Meyerpress

(34. Fortsetzung)

Das Wasser stieg. Es reichte ihnen jetzt schon bis über die Knöchel.

Plötzlich hob die Große Mutter die Hand. Das Rauschen des Wassers hörte auf. Jennifer merkte, daß sich Olivers Brust in einem Aufatmen hob.

„Was ist, Oliver?“ flüsterte sie.

Er antwortete nicht. Seine Augen waren fest auf das Gesicht der Großen Mutter gerichtet. Noch immer hielt er das Kind in seinen Armen. Sein Blick wich nicht vom Antlitz der alten Chinesin. Er sprach jetzt nicht mehr, seine Züge schienen zu Stein erstarrt zu sein.

Wieder hob die Große Mutter die Hand. Langsam, unendlich langsam, senkte sich der Stein, die Öffnung wurde größer.

Nun sah man nicht nur das Gesicht der Großen Mutter, nach und nach erschien ihre ganze Gestalt.

„Oliver, sind wir gerettet?“ flüsterte Jennifer.

Sie wagte es nicht zu glauben. Warum geschah dieses Wunder im letzten Augenblick? Was hatte Oliver gesagt?

„Nimm das Kind, Jennifer“, sagte Oliver Persham und legte ihr den Knaben in den Arm. „Wir sind frei!“, flüsterte er, „sie will das Kind nicht sterben lassen. Ich drohte ihr damit — und sie gab nach. Du gehst voran, durch die schmale Öffnung. Ich sagte, daß nur wir Yen Sei wieder zum Leben erwecken

Sport-Nachrichten der Ettlinger Zeitung

Clüb, Neckarau und VfB Stuttgart siegten

Entscheidung über die Herbstmeisterschaft fällt nächsten Sonntag

Als Herbstmeister qualifizierten sich: Im Südwesten: 1. FC Saarbrücken. Im Norden: Holstein Kiel. In Berlin: Union 06 Berlin.

Die Entscheidung im Süden fällt am kommenden Sonntag beim Zusammentreffen zwischen den beiden Anwärtern Clüb und VfB. Im Westen dürfte es noch zwei Spieltage dauern, bevor der Herbstmeister endgültig feststeht.

VfB Stuttgart — SV Waldhof 3:0

Der Sieg des VfB hätte bei noch mehr Aktivität einleuchtender Sturm leichter ausfallen können. Die Gäste konnten während der zweiten Halbzeit besser gefallen, als Lurpomer von seinem Mittelfeldposten in die Sturmmitteln wechselte. Den VfB-Sieg markierten Blessing (4. Min.), Schlienz (30. Min.) und Leo Kronenbitter, der in der 42. Minute erfolgreich war, und damit sein erstes Tor in dieser Saison schoss.

1. FC Nürnberg — 1899 München 3:0

Bereits in der 4. Minute kam der Clüb durch Winterstein zum Führungstreffer, aber erst eine halbe Stunde später gelang dem auf Halbrochtds stürmenden Morlock der zweite Treffer. In der 61. Minute erhöhte Winterstein auf 3:0 und wenig später Herboldsheimer auf 4:0. Ein feiner Kopfschütze von Morlock in der 81. Minute brachte den fünften Treffer für Nürnberg.

VfR Mannheim — SpVgg. Fürth 5:1

Fürth hatte wenig zu bestellen und konnte am Ende froh sein, daß es bei den fünf Mannheimer Toren blieb. Nach dem 1:0 der Mannheimer durch de la Vigne gelang dem Fürthener wohl in der 31. Minute durch ihren Halblinker wohl in der Ausgleich, dann war es aber vorbei. In der zweiten Halbzeit kamen die Platzbesitzer durch Treffer von Langlotz (2), Lütke und de la Vigne zu einem verdienten 5:1-Endergebnis.

Schweinfurt 05 — VfB Mühlburg 1:0

Als Schiedsrichter Reinhardt (Stuttgart) das Spiel abpfiff, da wurde der Schütze des goldenen Tores für Schweinfurt, Aumeter, von seinen zehn Mitspielern bald „in einzelne Teile zerlegt“. Vor Freude natürlich, denn er war es, der in der 19. Minute aus einem Gedränge heraus die starke Mühlburger Abwehr und zuletzt Torwart Fischer mit einem Bombenschuß schlagen konnte.

VfL Neckarau — FSV Frankfurt 5:0

Die Mannheimer Vorstädter deckten bald die verwundbaren Stellen der Frankfurter auf und führten bereits bis zur Pause klar mit 3:0 durch

zwei Tore von Rey und einem verwandelten Handelfmeter von Spöhner. Zwei Kopfballete von M. Gramming (80. und 88. Minute) brachten den auch in dieser Höhe völlig verdienten 5:0-Sieg des VfL Neckarau.

Bayern München — Stuttgarter Kickers 2:0

Bereits in der 24. Minute stand das Schlußergebnis fest. Während der ersten 45 Minuten spielten die Bayern recht flott und die Kickers hatten Mühe, das Tempo mitzuhalten. Nach der Pause hatten die Gäste mehr vom Spiel, konnten jedoch den Sieg der Bayern nie gefährden.

Eintracht Frankfurt — Aschaffenburg 3:1

Nach der 1:0-Führung in der 2. Minute durch Pfaff folgte Tor Nr. 2 durch Schlieth in der 8. Minute. Nach weiteren acht Minuten stand die Partie durch ein Tor von Liecke nur noch 2:1. In der 30. Minute stellte Mittelstürmer Jä-nisch den alten Stand wieder her.

Schwaben Augsburg — Offenb. Kickers 2:2

Die 2:0-Führung der Offenbacher Kickers war den Augsburgern Schwaben etwas zu viel und so entbrannte im neuen Rosenau-Stadion ein harter Kampf, bei dem es nicht ohne Verletzte abging. Zuerst war der Gäste-Torhüter Dr. Ruderer an der Reihe, dann wurde Schwaben-Stopper Struzina verletzt und vorübergehend schied auch der k.o.-geschlagene Schreiner aus. Daß dieses Spiel nicht im Rahmen blieb, ist mit der Schuld des Unparteiischen Diederich, der von Anfang an die Zügel zu lasch in der Hand hatte.

Darmstadt knöpft Um einen Punkt ab

So spielte die 2. Liga Süd

In der 2. Liga Süd büßte der Spitzenreiter Um 49 un erwartet gegen Darmstadt einen wertvollen Punkt ein, behält jedoch die Tabellenführung vor dem Bayern aus Hof, die mit einem 4:1-Sieg über den ASV Cham aufhorchen ließen. Auf den nächsten Plätzen folgten, wie bisher Hessen Kassel und der FC Augsburg. Beide Mannschaften konnten ihre schweren Auswärts-spiele siber gewinnen. Die Hessen holten bei Durlach beide Punkte, allerdings erst, nachdem der Durlacher Torhüter verletzt das Feld verlassen mußte. Der FC Augsburg feierte in Straubing mit 0:8 den höchsten Sieg des Tages. Große Sprünge machten der 1. FC Bamberg und der SV Wiesbaden, die nunmehr das Mittelfeld anführen. Bamberg glückte ein 2:0-Erfolg über Pforzheim und Wiesbaden gab dem ASV Feu-

denheim mit 3:0 das Nachsehen. Freiburg und Jahn Regensburg gewannen durch Heimsiege wieder Anschluss an das Mittelfeld. Regensburg ließ den SSV Reutlingen im Strudel 3:1 untergehen und der Freiburger FC schaffte einen beachtlichen 4:0-Sieg über Wacker München. Die beiden Tabellenletzten Singen und Aalen trennten sich am Hohenwiel nach einem spannenden Spiel mit 2:1 für die Platzherrn.

Es spielten: Ulm 46 — Darmstadt 0:0, Bayern Hof — Cham 4:1, Straubing — BC Augsburg 0:2, Bamberg — 1. FC Pforzheim 2:0, Durlach gegen Hessen Kassel 1:3, FC Freiburg — Wacker München 4:0, Jahn Regensburg — SSV Reutlingen 3:1, Singen — Aalen 2:1, Wiesbaden gegen Feudenheim 0:0.

Worms entführte einen Punkt

Saarbrücken weiter auf der Siegerstraße

Im Südwesten war es klar, daß der 1. FC Saarbrücken selbst mit Ersatz gegen Phönix Ludwigshafen zu beiden Punkten kommen würde. Der Phönix holte zwar durch Wettig das Führungstor heraus, aber nach Treffern von Philipp, Otto, Schreiner und Inmigg (Elfmeter) hieß es am Schluß 4:1 für die Saarländer. Kaiserslautern mußte vor 20000 Zuschauern dem allen Widersacher Worms mit 3:0 einen Punkt überlassen. Otmär Walter war nicht mit von der Partie. Bei den Lauterern wurde allerdings bald Werner Liebrich verletzt und konnte nur als Statist mitwirken. 0:1 durch Eigentor von Kohlmeyer, 1:1 durch Scheffler, 2:1 durch Seitz, 2:2 durch Hammer, 2:3 durch Kiefer (Foultmeter) und 3:3 durch Kohlmeyer (Handelfmeter) lautete die Torfolge. Die Wormser waren in der zweiten Hälfte stark überlegen. Neudorf rückte vorläufig auf den zweiten Platz vor durch einen schweren 4:1-Sieg in Pirmasens. Das einzige Tor erzielte Nationalspieler Gauchel.

Fußball in Zahlen

1. Liga Süd: VfB Stuttgart — SV Waldhof 3:0, 1. FC Nürnberg — 1899 München 3:0, VfR Mannheim — SpVgg. Fürth 5:1, VfL Neckarau — FSV Frankfurt 5:0, Bayern München — Stuttgarter Kickers 2:0, Schwaben Augsburg — Offenbacher Kickers 2:2, Eintracht Frankfurt — Aschaffenburg 3:1, Schweinfurt 05 — VfB Mühlburg 1:0.

1. Liga West: Schalke 04 — 1. FC Köln 2:1, Preußen Delbrück — RW Essen 2:0, Borussia Dortmund — Fortuna Düsseldorf 3:1, Sportfreunde Erkensberg — STV Horst-Emscher 1:2, SpVgg. Erkenschwick — Hamborn 07 5:1, Meidericher SV — Alem. Aachen 1:1, Bayer Leverkusen — Rheinfelder SV 4:0.

1. Liga Nord: Eintracht Braunschweig — Holstein Kiel 1:3, FC St. Pauli — Eintracht Osnabrück 2:2, Bremer SV — Göttingen 05 3:4, Breitenburger SV — Hamburger SV 2:2, Arminia Hannover — Werder Bremen 3:1, Victoria Hamburg — Hannover 96 2:1.

1. Liga Südwest: 1. FC Saarbrücken — Phönix Ludwigshafen 4:1, 1. FC Kaiserslautern gegen Wormatia Worma 3:3, Borussia Neunkirchen gegen VfR Kaiserslautern 3:1, Eintracht Trier gegen Eintracht Kreuznach 2:0, FK Pirmasens — TuS Neudorf 0:1.

TOTO

Totoregebnisse vom West/Süd-Block

1. Schwaben Augsburg — Kickers Offenbach	2:2
2. Meidericher SV — Alemannia Aachen	1:1
3. 1. FC Köln — Wormatia Worma	3:3
4. VfL Neckarau — FSV Frankfurt	5:0
5. Bayer Leverkusen — Rheinfelder SV	4:0
6. Schweinfurt 05 — VfB Mühlburg	1:0
7. FK Pirmasens — TuS Neudorf	0:1
8. Preußen Delbrück — SW Essen	2:0
9. Bremerhaven 03 — Hamburger SV	2:2
10. SV Erkenschwick — Hamborn 07	5:1
11. Bayern München — Kickers Stuttgart	2:0
12. Eintracht Braunschweig — Holstein Kiel	1:3
13. Schalke 04 — 1. FC Köln	2:1
14. VfR Mannheim — SpVgg. Fürth	5:1

Tabelle Nord/Süd-Block: 0, 0, 2, 0, 0, 1, 1, 1, 0, 0, 0, 1, 2, 1.

Tabelle der 1. Liga Süd

1. VfB Stuttgart	14	9	4	1	34:10	22:6
2. 1. FC Nürnberg	13	9	3	1	30:7	21:8
3. Kickers Offenbach	14	6	6	2	35:24	18:10
4. VfB Mühlburg	14	6	4	4	32:18	16:12
5. Eintr. Frankfurt	14	6	3	5	25:30	15:13
6. Kickers Stuttgart	14	6	2	6	31:28	14:14
7. SpVgg. Fürth	14	5	4	5	31:21	14:14
8. VfR Mannheim	14	4	6	4	28:29	14:14
9. München 1899	14	4	4	6	25:27	14:14
10. FSV Frankfurt	14	5	4	5	24:27	14:14
11. Vikt. Aschaffenburg	14	3	4	7	18:25	12:16
12. SV Waldhof	13	2	7	4	15:23	11:15
13. Bayern München	14	4	2	8	10:25	11:17
14. Schwaben Augsburg	14	3	3	8	15:27	8:19
15. Schweinfurt 05	14	3	3	8	13:25	9:19
16. VfL Neckarau	14	3	2	9	12:42	8:20

Tabelle der 2. Liga Süd

1. TSG Ulm 46	15	9	4	2	40:16	22:8
2. Bayern Hof	15	10	1	4	28:18	21:9
3. Hessen Kassel	15	10	1	4	28:18	21:9
4. FC Augsburg	14	9	3	4	45:20	21:11
5. Darmstadt 98	14	8	3	4	32:20	19:11
6. 1. FC Bamberg	15	8	1	6	31:22	17:13
7. SV Wiesbaden	15	6	5	4	31:24	17:13
8. 1. FC Pforzheim	15	6	4	5	35:26	16:14
9. ASV Durlach	14	5	4	5	35:23	15:13
10. TSV Straubing	14	5	4	5	20:26	15:13
11. ASV Cham	15	5	5	5	24:24	15:13
12. SSV Reutlingen	15	4	5	6	30:29	13:17
13. Jahn Regensburg	15	6	1	8	24:22	13:12
14. ASV Feudenheim	15	4	1	8	19:25	13:17
15. Freiburger FC	15	4	2	9	23:21	11:19
16. FC Singen 04	15	2	4	9	15:24	8:24
17. Wecker. Jüdingen	16	2	4	10	17:25	8:24
18. VfR Aalen	14	1	3	10	17:47	0:20

Tabelle der 1. Liga Südwest

1. 1. FC Saarbrücken	12	10	2	—	34:7	23:2
2. TuS Neudorf	14	7	6	1	29:12	20:8
3. Wormatia Worma	13	7	3	3	19:12	19:7
4. Eintracht Trier	15	6	5	4	27:19	17:13
5. 1. FC Kaiserslautern	13	6	4	3	35:19	16:10
6. VfR Neunkirchen	11	7	1	3	33:24	15:7
7. TuS Ludwigshafen	14	6	2	6	22:21	15:12
8. Mainz 05	13	6	2	5	30:31	14:12
9. FK 03 Pirmasens	13	1	1	11	15:21	13:19
10. VfR Singen	13	4	4	5	25:27	12:14
11. Phönix Ludwigshafen	15	4	4	7	23:25	12:14
12. VfL Neustadt	13	4	5	5	20:23	10:14
13. VfR Franenbühl	13	3	2	8	33:40	10:16
14. VfR Kaiserslautern	13	3	2	9	25:42	8:20
15. Eintr. Kreuznach	14	3	1	11	16:41	5:23
16. SpVgg. Weisenau	13	2	—	11	19:43	4:23

Jugend Gesamtdeutschlands zu Ausscheidungskämpfen für eine gesamtdeutsche Mannschaft für Oslo und Helsinki aufrufen

Ruderhausen rill doch deutscher Rekord

Hans Ruderhausen aus Trier riss vor 14 Tagen in der neugeschaffenen Gewichtsklasse, dem Mittelgewicht, mit 112,5 kg einen neuen deutschen Rekord. In Pressmeldungen wurde bemängelt, daß diese Leistung niemals Rekord sein könne, da der Mittelgewichtler Clausen als Rekordhalter im Mittelgewicht schon 116 kg zur Höchststrecke gebracht habe. Wie der Württembergische Schwereathletikverband dazu erklärt, ist diese Ansicht irrig. Die beiden Gewichtsklassen, Leichtschwergewicht und Mittelgewicht, wurden neu geschaffen. Als deutsche „Rekorde“ wurden die Leistungen bei den Deutschen Meisterschaften in Spremlingen zugrunde gelegt. Jedes Gewicht der beiden neuen Klassen, das die Höchststrecke gebracht wird und die Meisterschaftsleistungen von Spremlingen übertrifft, sei deshalb automatisch deutscher Rekord. Der Fellbacher Gewichtsther Richard Benzenhöfer, der vor 14 Tagen einen neuen deutschen Rekord im Drücken der Mittelgewichtsklasse aufstellte, wegen Übergewicht Benzenhöfers aber nicht anerkannt wurde, will am 14. Dezember in Fellbach noch einmal einen Rekordversuch unternehmen. „Dieses Mal verspreche ich aber zuvor nicht so siegreich“, sagte Benzenhöfer, der beim nicht anerkannten Rekord zuvor ein paar Bockwürste zu viel verpestet hatte.

Zwei deutsche Siege im Tischtennis

Deutschland gewann in Hannover den Tischtennisländerkampf gegen Portugal überlegen mit 3:1 Punkten. Der Portugiese Ramos konnte durch einen 2:1-Sieg über Schiffers den einzigen Erfolg für seine Farben erringen, jedoch war der deutsche Sieg härter unknäpft, als aus dem Ergebnis hervorgeht.

Die deutsche Tischtennis-Ländermannschaft besiegte in Neumünster die dänische Nationalmannschaft vor rund 500 Zuschauern mit 3:1.

Verenspokalspiele erstehen wieder

Der DFB-Vertragspieler-Ausschuß hat dem Deutschen Fußball-Bund den Vorschlag unterbreitet, nach Ende der laufenden Meisterschaftsspiele einen Verenspokalwettbewerb auszutragen. Damit sollen die Vereine, die nicht an den Endrundenspielen zur Deutschen Meisterschaft beteiligt sind, eine Spielmöglichkeit erhalten. Der DFB-Verenspokal wird also seine Aufzucht feiern. Im Vorjahr machte Südwest den Versuch eines Pokalwettbewerbes Rhein-Main-Saar, für diesen Sommer hatten bereits Nord und Berlin einen ähnlichen Wettbewerb vorgesehen. Ein Verens-Pokal im gesamten DFB-Gebiet hat natürlich ein anderes Gewicht. Wie es heißt, sollen die Vereine der 2. und 1. Liga erst im regionalen Verbandsgebiet zusammentreffen, ehe die Hauptgruppen die Vertreter aller Verbände zusammenschicken. Die genaues Bedingungen werden erst noch ausgearbeitet. Die beachtliche Einführung dieses Wettbewerbes darf man begrüßen. In früheren Jahren war der Sieg im Pokal-Wettbewerb mit Vorteilen verbunden, wodurch die k.o.-Runden zugkräftiger wurden.

Auch das interessiert den Sportler

Beim Kopenhagener Sechstagerrennen führt die deutsch-dänische Kombination Erik Bausz-Knud Jacobsen vor Platner-Werner (Schweden) mit 88 Punkten.

Im 20. Berliner Sechstagerrennen führen nach 43 Stunden Carrara-Lapoble (Frankreich) vor Roth-Intra (Deutschland) und Strom-Arnold (Australien).

Im Handball schlug die deutsche Nationalmannschaft beim Probaglupp für den Berliner Hallen-Länderkampf gegen Schweden die Kie-ler Auswahl 15:6.

Mannheimer Boxsieg in Baden-Baden

Einen ausgeprägten Kampf lieferten sich die Boxer des Boxclubs Grün-Weiß Baden-Baden und des Kraftsportvereins 1284 Mannheim. Die Entscheidung fiel zu Gunsten der Gäste durch Aufgabe des Baden-Badener Schwergewichtlers Schwinn, der im Kampf gegen Scheuermann zu Fall kam und sich den linken Arm verlor, so daß der Mannheimer zum Sieger erklärt werden mußte. Im nächsten Kampf des Abends gelang dem Weltgewichtler Meunier (Mannheim) gegen den Vöperich leicht unterlegenen Ludwig Hertweck ein Punktsg.

Weinheim stoppte Agrars „Lokomotiven“

In der überfüllten Weinheimer Stadthalle traten die Amateurboxer des Eisenbahnersportvereins „Lokomotive“ Agrar zu ihrem vierten diesjährigen internationalen Mannschaftskampf in Deutschland an. Nachdem die Agrarler bei ihrem Start im Sommer dieses Jahres in Coburg mit 12:2 in Kämpfen mit 11:9 und in Straßburg mit 15:3 erfolgreich blieben, erkämpfte sich die Mannschaft des AC 82 Weinheim gegen die jugoslawischen Gäste ein ver-tes 10:19-Unentschieden. Die jugoslawischen Boxer waren in bester Kondition und bewiesen einen breiten Kampftyp. Sie sind der Typ des

Brötzingen und Germania dominieren

Während in der nordbadischen Ringertliga, Gruppe Nord, die Ligamannschaften von Sandhofen, Heilberg und Feudenheim verbissen um den Gruppenpokal kämpften, startete in der Gruppe Süd der SV Brötzingen unerschrocken die Meisterschaft zu. Von acht Kämpfen konnten die Brötzingener Ringer bereits sieben gewinnen und nur einmal, nämlich in Kirchzell, mußten sie einen Punkt lassen. Eine Überraschung gab es in der Gruppe Nord, da der bisherige Tabellenführer ASV Heidelberg in Ketsch mit 2:8 Siegen überfahren wurde. Feudenheim gewann mit 5:3 Siegen.

Heidelberger Rugbysiege in Straßburg

Der THC Heidelberg, der als erste deutsche Rugby-Mannschaft nach dem Kriege in Frankreich spielte, besiegte in Straßburg eine klassische Rugby-Auswahl, verdient mit 5:0. Die deutsche Mannschaft, die den französischen Gastgebern klar überlegen und vor allem im Angriff sehr stark war, hatte in Kurze und Birk II ihre besten Spieler.

Badische Sportbünde wollen sich vereinigen

Vertreter der badischen Sportbünde (Nord und Süd) bereiten auf dem Handeck eine Zusammenlegung der beiden Sportbünde vor. Die Vertreter der beiden Sportbünde (Vorsitzende des Fachverbandes kamen überein, ihren Vereinen in Nordbaden und den Fachverbänden in Südbaden folgenden Vorschlag für eine neue Organisation zu unterbreiten:

1. Die gesamte überfachliche Arbeit ist Aufgabe des Badischen Sportbundes. 2. Der neue Badische Sportbund wird auf drei Ebenen der Fachverbände aufgebaut, das heißt, die gesamte fachliche Arbeit wird sowohl finanziell als auch organisatorisch von den Fachverbänden selbst wahrgenommen. 3. Die Verwaltung und Organisation geschieht über eine zentrale, noch festzulegende Geschäftsstelle des Badischen Sportbundes, wobei die Beiträge der Vereine aller Fachverbände an den Badischen Sportbund abgeführt werden. 4. Um eine möglichst rasche Zusammenlegung zu ermöglichen, werden folgende Ausschlüsse von der Verammlung bestell-Satzungsausschuß mit je drei Vertretern von Nord und Süd und 805 unter dem Vorsitz von Süd, Finanzvorschuß mit je drei Vertretern von Nord und Süd, Vorsitz Nord. Beide Ausschüsse werden bis spätestens 15. Januar zu ihrer ersten Sitzung zusammen-

DFB arbeitet auf Olympia hin

Der Spelausschuß des Deutschen Fußball-Bundes befaßt sich auf seiner Frankfurter Tagung vornehmlich mit dem Amateur-Fußball. Bundestrainer Sepp Herberger wird, nachdem das erste Länderspiel des Jahres 1952 erst im Monat Mai fällig ist, seine Vorbereitungsarbeit für die Olympischen Spiele vorwiegend auf die Förderung der Amateur-Ländermannschaft einstellen. Aus diesem Grunde sollen bereits zum Länderspiel gegen Luxemburg (23. Dezember in Essen) mehrere Amateurspieler zum Zuge kommen. Über die Art der Auslese der Olympia-Anwärter und ihre sorgfältige Vorbereitung ist sich der DFB-Spelausschuß bereits schloßgeg worden. Zum Zwecke der Olympia-Vorbereitung soll ein Amateur-Länderspiel Deutschland gegen Österreich vereinbart werden. Mit England finden zwei Jugend-Länderspiele statt, die am 14. und 18. Mai in West- bzw. Süddeutschland ausgetragen werden. Als Trainingspartner für die deutsche Amateur-Länderei bzw. Olympia-Auswahl steht die deutsche B-Mannschaft zur Verfügung.

Deutsche Siege bei den Berufsboxern

Der Deutsche Leichtgewichtmeister Hans Häner schlug im Münchner Zirkus Krone den früheren österreichischen Federgewichtmeister Franz Kochmalowitz nach überlegen geführtem Kampf in der achten Runde entscheidend. Kochmalowitz hielt seinem Gegner bis zur achten Runde stand. Nach mehrfachen Niederschlägen warf sein Sekundant in der achten Runde das Handtuch zum Zeichen der Aufgabe in den Ring. Der frühere deutsche Bantamgewichtmeister Hans Schöniig (Schweinfurt) und der Österreicher Adalbert Simek (Wien) trennten sich im Federgewicht über acht Runden mit einem gerechten Unentschieden. Werner Teucher (Karlsruhe) schlug über sechs Runden im Mittelgewicht den österreichischen Ex-Mittelgewichtmeister Karl Balkowitz (Wien) knapp nach Punkten. Teucher hatte seinen Gegner bereits in der zweiten Runde bis neun zu Boden gebracht, fand aber im weiteren Verlaufe des Kampfes zu ihm keine Einstellung. Hans Grötsch (Augsburg) schlug im Leichtgewicht den stark überlegenen Münchner Alois Eschbacher in der dritten Runde durch einen Zufallstreffer k.o.

Oesterreicher siegten auf der Zugspitze

Der Eröffnungstourist auf dem Zugspitzplatt bei Garmisch-Partenkirchen brachte bei den Herren des österreichischen Gästen einen vierfachen Sieg. Sieger wurde auf der 1000 m langen Plate mit 200 m Höhenunterschied und 64 Toren der Kittzbühler Christl Pravda in 1:10,1 Minuten vor dem Arlberger Toni Spieß in 1:11,1 Minuten. Der Titelverteidiger Othmar Schneider (Österreich) wurde in 1:13,3 Min. Dritter vor seinem Landsmann André Molterer aus Kitzbühl in 1:13,9 Min. und dem besten Deutschen Sepp Behr (Sonnhofen) in 1:14,6 Min. Auf den sechsten Platz kam überraschend der junge Amerikaner Jürgen Strom, der die schwierige Strecke in 1:14,9 Sekunden bewältigte. Den Torlauf der Damen gewann Erika Mähringer aus Innsbruck in 1:19,2 Minuten, vor der Amerikanerin Janet Burr (0:20,5 Min.) und der Deutschen Meisterin Dr. Hildessee Gärtner (1:24,3 Minuten).

Halt: Besprechungen mit Ost-NOK sinnlos

Das ostzonale Olympische Komitee sei nicht gewillt, zum Lausanner Abkommen zurückzukehren und aus diesem Grunde seien seiner Ansicht nach weitere Besprechungen mit dem Ostzonen-NOK nahezu sinnlos geworden, erklärte der Präsident des Nationalen Olympischen Komitees in der Bundesrepublik Dr. Karl Ritter von Halt, in Düsseldorf. Das Olympische Komitee der Bundesrepublik werde sich strikt an die Lausanner Vorschriften halten und die

Schwetzingen ist Halbzeitmeister

In der nordbadischen 1. Amateurliga

In der nordbadischen Amateurliga sicherte sich der SV Schwetzingen durch einen in diesem Ausmaß überraschenden 2:0-Erfolg über Hockenheim die Halbzeitmeisterschaft. Der Tabellenzweite Friedrictshof unterlag in Brötzingen mit dem knappsten aller Ergebnisse und liegt nunmehr bereits drei Zähler hinter dem SV Schwetzingen. Das Feld der Verfolger vervollständigen die drei Karlsruher Vereine Phönix, Daxlanden und KFV. Phönix Karlsruhe hatte auf eigenem Platz mit Rohrbach wenig Mühe, um zu einem 3:1-Erfolg zu kommen, dagegen mußten Daxlanden nach Neuling Rippurt und der KFV auf dem gefährlichen Waldhofplatz in Viersheim ihre ganze Kunst aufbieten, um mit 2:2 bzw. 3:1 Sieg und Punkte mit nach Hause nehmen zu können. Punktverlust gab es bei den Begegungen Leimen — Weinheim (0:3) und VfR Pforzheim — Birkenfeld (1:1). Der Tabellenführer Schwetzingen ist damit weiterhin als einziger Verein noch ohne Niederlage.

Es spielten: SV Schwetzingen — FV Hockenheim 2:0, Germania Brötzingen — Germania Friedrictshof 1:0, Phönix Karlsruhe — TSG Rohrbach 3:1, Amicitia Viersheim — KFV 1:2, FG Rippurt gegen FV Daxlanden 2:1, VfR Pforzheim — FC Birkenfeld 1:1, KSG Leimen — FV Weinheim 2:2.

Hohe Siege von Leutershausen und Rot

Ebenso erfolgreich wie Leutershausen die Vorrunde beendet hatte, startete die Mannschaft in die Rückrunde u. 3 dürfte in dieser Verfassung als erster Anwärter auf den Titel gelten. Rintheim hatte in Leutershausen nie eine Chance und verlor somit glatt mit 8:11 Toren. Der vorjährige Meister TSV Rot, der einzig und allein noch Leutershausen gefährden kann, wahrte seine Chancen durch einen hohen 16:6-Erfolg gegen Waldhof. Zu klaren Siegen kamen auch der VfR Mannheim (15:4) in Weinheim, die SpVgg. Ketsch (13:4) gegen St. Leon und KSV Birkenau (10:5) gegen VfB Mühlburg. Das einzige Remis gab es zwischen Otfershausen und dem starken Neuling Bretten mit 7:7. Einen Platztausch im Mittelfeld gab es zwischen Birkenau und Bretten, die durch ihre Erfolge wieder vor Weinheim und Rintheim rückten. — Es spielten: Leutershausen — Rintheim 11:5, Rot — Waldhof 15:4, Weinheim — Mannheim 15:4, Otfershausen — Bretten 7:7, Ketsch — St. Leon 13:4, Birkenau — Mühlburg 10:5.

mutigen Fighters, dagegen fehlt ihnen noch die technische Brillanz, mit der von einem Teil der deutschen Amateure geboxt wird.

Heidelberger Rugbysiege in Straßburg

Der THC Heidelberg, der als erste deutsche Rugby-Mannschaft nach dem Kriege in Frankreich spielte, besiegte in Straßburg eine klassische Rugby-Auswahl, verdient mit 5:0. Die deutsche Mannschaft, die den französischen Gastgebern klar überlegen und vor allem im Angriff sehr stark war, hatte in Kurze und Birk II ihre besten Spieler.

Badische Sportbünde wollen sich vereinigen

Vertreter der badischen Sportbünde (Nord und Süd) bereiten auf dem Handeck eine Zusammenlegung der beiden Sportbünde vor. Die Vertreter der beiden Sportbünde (Vorsitzende des Fachverbandes kamen überein, ihren Vereinen in Nordbaden und den Fachverbänden in Südbaden folgenden Vorschlag für eine neue Organisation zu unterbreiten:

1. Die gesamte überfachliche Arbeit ist Aufgabe des Badischen Sportbundes. 2. Der neue Badische Sportbund wird auf drei Ebenen der Fachverbände aufgebaut, das heißt, die gesamte fachliche Arbeit wird sowohl finanziell als auch organisatorisch von den Fachverbänden selbst wahrgenommen. 3. Die Verwaltung und Organisation geschieht über eine zentrale, noch festzulegende Geschäftsstelle des Badischen Sportbundes, wobei die Beiträge der Vereine aller Fachverbände an den Badischen Sportbund abgeführt werden. 4. Um eine möglichst rasche Zusammenlegung zu ermöglichen, werden folgende Ausschlüsse von der Verammlung bestell-Satzungsausschuß mit je drei Vertretern von Nord und Süd und 805 unter dem Vorsitz von Süd, Finanzvorschuß mit je drei Vertretern von Nord und Süd, Vorsitz Nord. Beide Ausschüsse werden bis spätestens 15. Januar zu ihrer ersten Sitzung zusammen-